

Erscheint wöchentlich sechs Mal
(mit Ausnahme der Feiertage)
Schriftleitung, Verwaltung und
Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68
25-69, Maribor, Kopališka ul. 6



Inserten- und Abonnements-Annahme in der Verwaltung. Bezugspreis:
Abholen oder durch die Post monatlich Din 23.—, bei Zustellung Din 24.—,
für das Ausland monatlich Din 35.—. Einzelnummer Din 1.50 und Din 2.—.
Manuskripte werden nicht retourniert. Bei Anfragen Rückporto beilegen.

Postnina plačana v gotovini.

Preis Din 1'50

Mariborer Zeitung

Ewige Freundschaft zwischen Ungarn und Jugoslawien

Der Text des Abkommens, welches gestern in Beograd durch Graf Csaky und Dr. Cincar-Marković unterzeichnet wurde
Hochbedeutende Erklärungen der beiden Außenminister / Der amtliche Bericht über das Ergebnis der Beograder Besprechungen / Graf Csaky heute auf Gamsenjagd in Slowenien



S. M. König Peter II.

Beograd, 13. Dezember. Ueber die Besprechungen, die die Außenminister Ungarns und Jugoslawiens führten, wurde die nachstehende amtliche Mitteilung ausgegeben: Während des Aufenthaltes des ungarischen Außenministers am 11. und 12. d. M. in Beograd unterhielten sich Graf Csaky und Außenminister Dr. Cincar-Marković in freundschaftlicher und herzlicher Atmosphäre über die Beziehungen zwischen Ungarn und Jugoslawien. Die beiden Minister tauschten ebenso ihre Gedanken über Fragen der allgemeinen internationalen Lage in diesem Teile Europas aus. Bei dieser Gelegenheit unterzeichneten die beiden Minister einen Freundschaftspakt zwischen Ungarn und Jugoslawien. Der Vertrag setzt sich aus einer Präambel und drei Artikeln zusammen. In der Präambel werden die Beziehungen der guten Nachbarschaft, der herzlichen Achtung und des einvernehmlichen Vertrauens betont, die in glücklicher Weise zwischen dem ungarischen und dem jugoslawischen Volke bestehen. Es wird die Ueberzeugung zum Ausdruck gebracht, daß die Konsolidierung und Festigung der gegenseitigen Beziehungen auf politischem, wirtschaftlichen und kulturellem Gebiete den Interessen der beiden Nachbarstaaten ebenso nützen wird wie dem Frieden und Wohlstand des Donaubeckens.

Beograd, 13. Dez. (Avala) Der ungarisch-jugoslawische Freundschaftspakt trägt folgenden Wortlaut:

»Im Namen Seiner Majestät des Königs von Jugoslawien, der königlichen Regenten und Seiner Durchlaucht des Reichsverwesers des Königreiches Ungarn haben sich die beiden Regierungen in Berücksichtigung der gutnachbarlichen Beziehungen, der aufrichtigen Achtung und des einvernehmlichen Vertrauens im Wunsche, diesen gegenseitigen Beziehungen auf politischem, wirtschaftlichem und kulturellem Gebiete Konsolidierung und Festigung zu verleihen, um so dem Frieden und

Wohlstand im Donaubecken zu dienen, dazu entschlossen, einen Freundschaftspakt zu schließen. Zu diesem Behufe wurden zu Bevollmächtigten im Namen S. M. des Königs von Jugoslawien und der königlichen Regenten Seine Exzellenz Herr Dr. Alexander Cincar-Marković, Außenminister des Königreiches Jugoslawien, und Seine Exzellenz Graf Istvan Csaky, Geheimer Rat und Außenminister des Königreiches Ungarn, ernannt. Die beiden Minister haben sich nach Austausch ihrer Ermächtigungsschreiben, die in guter vorgeschriebener Form gefunden wurden, wie folgt geeinigt:

1. Zwischen dem Königreich Jugoslawien und dem Königreich Ungarn wird ständiger Friede und ewige Freundschaft herrschen.

2. Die beiden hohen vertragschließenden Parteien haben sich darüber geeinigt, sich in allen Fragen zu besprechen, die ihrer Meinung nach auf die gegenseitigen Beziehungen Bezug nehmen könnten.

3. Dieser Vertrag wird ratifiziert und werden die Ratifikationsurkunden in kürzester Zeit in Budapest ausgetauscht werden.

Der Vertrag tritt am Tage des Austausches der Ratifikationsurkunden in Kraft. In Bestätigung des Vertrages erfolgte die Unterzeichnung durch die beiden Bevollmächtigten sowie die Anbringung ihrer Siegel.

Ausgefertigt in Beograd in zwei Originalen am 12. Dezember 1940.

Beograd, 13. Dez. Gestern um 18.30 Uhr empfingen die beiden Außenminister Jugoslawiens und Ungarns im Roten Salon des Außenministeriums in Anwesenheit der Gehilfen des jugoslawischen Außenministers, hoher Beamter und der ungarischen Abordnung etwa 70 inländische und ausländische Journalisten. Unter diesen befanden sich zahlreiche Photoreporter und auch Filmoperateure, die unablässig neue Aufnahmen der beiden Außenminister machten. Die Reportage aus dem Außenministerium wurde auch vom Budapester Sender übertragen. Unter

größter Spannung verlas sodann Außenminister Dr. Cincar-Marković die nachstehende Erklärung:

»Ich bin glücklich darüber, mitteilen zu können, daß heute anlässlich des Besuches Seiner Exzellenz des ungarischen Außenministers Graf Csaky zwischen Ungarn und Jugoslawien ein Vertrag über den dauernden Frieden und die ewige Freundschaft abgeschlossen wurde. Dieser Akt verleiht dem Besuche des Grafen Csaky noch größere Bedeutung. Die Atmosphäre, in der dieser Akt vollzogen wurde, und deren Herzlichkeit sie als Zeugen erlebten, entbindet mich des Bedürfnisses, alle guten Seiten des Vertrages zu kommentieren, der auch formell die herzlichen und freundschaftlichen Beziehungen bestätigt.

Indem ich den Text des Vertrages der Öffentlichkeit übermittle, bitte ich die Presse, darin einen neuen Beitrag zur Politik des Friedens und der Zusammenarbeit zu erblicken, die von Ungarn und Jugoslawien im Donaubecken betrieben wird. Ich benütze diese Gelegenheit, den Vertretern der Presse für die Unterstützung zu danken, die sie immer mit sichtlichem Ausdruck den beiden Regierungen bei der Konsolidierung der ungarisch-jugoslawischen Freundschaft erwiesen haben. Ganz besonders wünsche ich die Vertreter der ungarischen Presse zu begrüßen. Ich danke ihnen für das große Verdienst, das sich die ungarische Presse in ihrer Befürwortung einer ungarisch-jugoslawischen Zusammenarbeit erwarb. Ich bin überzeugt, daß sie auch weiterhin zum Wohle Ungarns und Jugoslawiens sowie dieses Teiles Europas arbeiten werden.

Nach dieser Erklärung ergriff der ungarische Außenminister Graf Stefan Csaky das Wort. Graf Csaky erklärte folgendes:

»Meine Herren! Der Vertrag, den ich mit dem Königreich Jugoslawien zu schließen die Ehre hatte, ist kurz gefaßt, dafür aber umso klarer gehalten. Er setzt sich nur aus einem einzigen Artikel zusammen, in dem es heißt: Zwischen dem Königreich Ungarn und dem Königreich Jugoslawien wird dauernder Friede und ewige Freundschaft sein. Der Friede ist



Reichsverweser Horthy

die größte Errungenschaft der Menschheit und so müssen alle unsere Anstrengungen besonders in diesen schwierigen Zeiten darauf gerichtet sein, den Frieden im Raume von Mitteleuropa und Südosteuropa, in den unsere beiden Nationen durch die Vorsehung gestellt wurden, auch zu erhalten. Ungarn wie Jugoslawen haben in der Vergangenheit viel gelitten. Blutige und langwierige Kämpfe bezeichnen den Weg, den sie in der Geschichte gehen mußten. Jetzt, da die beiden Nationen in diesem Teile Europas einen beständigen Platz eingenommen haben, müssen wir uns dem Konsolidierungswerke widmen, um auf diese Weise auch unsererseits zu den Bemühungen der Mächte beizutragen, deren Ziel es ist, wenigstens diesen Teil Europas vor der Katastrophe zu bewahren und die Werte, die nach dem blutigen Ringen erhalten geblieben, in nützlicher Weise dem Neuaufbau der neugeborenen Welt zuzuführen. Die einvernehmliche Zusammenarbeit und die Freundschaft, die unsere beiden Nationen so glücklich eint, ist gemeinsam mit dem heute unterzeichneten Pakt die sichere Garantie dafür, daß unsere beiden Völker erfolgreich den gemeinsamen Weg bestreiten können, den sie klug gewählt haben.

Die Ausführungen der Außenminister wurden nicht nur von den jugoslawischen und ungarischen, sondern auch von den zahlreichen deutschen und italienischen Journalisten mit lange anhaltendem Beifall belohnt. Daraufhin zogen sich die beiden Außenminister in das Arbeitskabinett von Dr. Cincar-Marković zurück.

Beograd, 13. Dez. Wie bereits angekündigt, gab Außenminister Dr. Cincar-Marković gestern abends im Gardeoffiziersheim zu Ehren des ungarischen Außenministers Graf Csaky, seiner Gemahlin und der ungarischen Abordnung ein Galasouper, in dessen Rahmen herzliche Trinksprüche gehalten wurden. Nach dem Souper reiste Graf Csaky in einem Sonderzug nach Slowenien, wo er heute an einer Gamsenjagd teilnahm.

Weihnachtsanzeigen

bieten stets eine günstige Reklamegelegenheit für unsere Geschäftswelt. Wir machen unsere geschätzten Kaufleute, Fabrikanten, Gewerbetreibende usw. auf diese zugkräftige Propagandagelegenheit aufmerksam und richten gleichzeitig das höfliche Ersuchen an sie, die Anzeigen für die heurige

Weihnachtsnummer der „Mariborer Zeitung“ die wieder drei volle Tage

aufliegen wird, möglichst frühzeitig in der Verwaltung des Blattes (Kopališka ulica 6) abgeben zu wollen.

Aber nicht nur die Weihnachtsnummer selbst, sondern alle Ausgaben des Blattes vor den Weihnachtsfeiertagen überhaupt sollten von unserer Geschäftswelt zu Reklamezwecken benützt werden, denn jetzt ist die günstigste Zeit des Jahres für die Geschäftsreklame jeder Art!

Eine neue Epoche in der Geschichte der Völker des Balkans und des Donaubeckens

Das jugoslawisch-ungarische Abkommen begründet eine neue Politik im Südosten Europas / Zustimmung in Berlin und Rom / Berlin: Der neue Beograder Pakt entspricht den politischen Intentionen der Achsenmächte im Südosten

Milano, 13. Dezember. Alle Bericht-erstatte der italienischen Blätter aus Budapest heben in ihren Berichten hervor, daß man in Ungarn mit dem warmen und herzlichen Empfang des Grafen Csaky in Beograd überaus zufrieden sei. In den Berichten wird ferner hervorgehoben, daß die Wiederherstellung der guten und freundschaftlichen Beziehungen zwischen Jugoslawien und Ungarn, die durch einen Freundschafts- und Nichtangriffspakt besiegelt wurde, den Beginn einer neuen Epoche in der Geschichte der Völker des Balkans und der Donauländer bedeute. Das jugoslawisch-ungarische Abkommen — sagt »La Stampa« — ist der Grundstein einer neuen Politik im Südosten Europas. Es gibt keinen Zweifel, daß dieses Ereignis auch die Beziehungen Bulgariens zur Türkei günstig beeinflussen werde. Diese Staaten seien gerade in den letzten Tagen bemüht, sich durch direkte Verhandlungen

zu verständigen. Daß es sich tatsächlich um die Bereinigung der bulgarisch-türkischen Beziehungen handelt, beweise auch das Eintreffen des bulgarischen Gesandten aus Ankara in Sofia. Außerdem sprechen alle Sofioter politischen Kreise über die Vorschläge des türkischen Gesandten in Sofia, die er der bulgarischen Regierung gemacht hat.

In der italienischen Presse wird ferner die Verstärkung und Erweiterung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Ungarn und Jugoslawien hervorgehoben, die sich in der letzten Zeit bemerkbar machen. Es wird festgestellt, daß gleich nach Weihnachten eine besondere ungarische Wirtschaftskommission Beograd besuchen werde, um den Handelsverkehr zwischen den beiden Ländern auf einer neuen Grundlage zu organisieren.

Im Zusammenhange mit dem Aufenthalte des Grafen Csaky in Beograd registrieren die italienischen Blätter die Nach-

richten der ungarischen Presse, die über die Möglichkeit berichten, daß Graf Csaky auch Zagreb besuche, was in den führenden Kreisen der kroatischen Politik zweifellos den besten Eindruck hervorrufen würde.

Berlin, 12. Dezember. DNB. verlautbart folgende Information: »In der Wilhelmstraße äußerte man sich über die Beziehungen Deutschlands zum europäischen Südosten folgendermaßen: Zu den Völkern des Südostens haben wir enge Beziehungen, da Deutschland in diesem Raume große vitale und wirtschaftliche Interessen hat. Deshalb verbinden uns mit diesen Ländern Gemeinsamkeiten des Interesses, der Kameradschaft und der Freundschaft.«

Berlin, 13. Dezemb. (Europa Preß.) Zu der Reise des ungarischen Außenministers, Grafen Csaky, nach Beograd, die bekanntlich in dem Abschluß eines

Freundschaftsvertrages gipfelt, äußert man sich hier in maßgebenden Kreisen, sie entspreche durchaus den politischen Intentionen der Achsenmächte im Südosten. Deutschland und Italien hielten, was sie ja schon öfters betonten, an dem Grundsatz fest, daß die Probleme, die zwischen den Staaten jenes Raumes bestehen, am besten durch eine unmittelbare Fühlungnahme u. freundschaftliches Uebereinkommen geregelt werden. In dem besonderen Fall handle es sich um eine Aktion vorwiegend lokalen Charakters. Sie gelte der künftigen Gestaltung der Beziehungen zwischen Ungarn und Jugoslawien. Politisch interessierte Beobachter glauben, daß sich die gegenwärtigen Besprechungen zwisch. Ungarn und Jugoslawien in einem größeren Rahmen einordnen lassen. Auf solche Hintergründe könnten natürlich auch Regelungen von begrenzter Natur allgemeine Bedeutung gewinnen.

Englisches Rüstungszentrum Sheffield schwer bombardiert

Berlin, 13. Dez. (Avala-DNB) Starke Formationen der deutschen Luftwaffe sind am Abend des 12. Dezember aufgestiegen, um auf die mittelenglische Stadt Sheffield Bomben schwersten Kalibers abzuwerfen. Die Stadt Sheffield ist besonders wichtig als Zentrum der englischen Stahl- und Rüstungsindustrie. Die deutschen Maschinen starteten auf ihren Basen in Frankreich und Belgien, um — ohne Rücksicht auf das schlechte Wetter — wellenartig nach Mittelengland durch-

zustoßen, wo sie weitaus günstigeres Wetter trafen, so daß die Geschwader ihre Bomben mit größter Präzision in die für die Rüstung der britischen Insel so wichtige Industriestadt abwerfen konnten. Die Bemannungen der ersten zurückgekehrten Flugzeuge erzählten, daß Sheffield kurz nach den deutschen Angriffen an vielen Stellen in Flammen stand. Es wird angenommen, daß die Brände nach den weiteren Angriffsaktionen der deutschen Luftwaffe noch weitere Ausbreitung

gefunden haben. Diese Brände entwickelten sich in solchen Ausmaßen, daß sie nur mit den Angriffen auf London und auf die anderen Städte Mittelenglands verglichen werden können.

London, 13. Dez. (Associated Press) Anlässlich des gestrigen deutschen Massen-Luftangriffes auf Birmingham wurden zerstört bzw. beschädigt sechs Kirchen, elf Schulgebäude, zwei Theater, sowie zahlreiche Privatgebäude und öffentliche Luftschutzkeller.

hiebe um 500 Schulgebäude. Die Zahl der obdachlosen Frauen und Kinder ist im Steigen begriffen.

Der Exkönig von Spanien in Italien

Bern, 13. Dezember. Exkönig Alfons ist aus Lausanne nach Italien abgereist, wo er Gast seiner Tochter, der Infantin Christine, sein wird.

Festlegung der deutsch-russischen Interessengrenze

Berlin, 13. Dez. (Avala — Stefani) Die gemischte deutsch-sowjetrussische Kommission hat ihre Arbeiten zur definitiven Festlegung der Abgrenzung zwischen Deutschland und Sowjetrußland im Sinne des deutsch-russischen Freundschaftspaktes vom 28. September 1940 und des Zusatzprotokolls vom 4. Oktober 1940 beendet.

Rückerstattung chinesischer Kriegsschiffe durch die Japaner

Nanking, 13. Dez. (Avala — DNB) Wie die Nachrichtenagentur Domej erfährt, haben die Japaner heute morgens der chinesischen Regierung in Nanking 10 chinesische Kriegsschiffe rückerstattet, die im Laufe der chinesisch-japanischen Kriegshandlungen in japanische Hände geraten waren.

Um die Nachfolge Lord Lothians

New York, 13. Dez. (Avala — DNB) Wie »New York World Telegram« meldet, wird die englische Regierung ehe baldigst den Nachfolger des verstorbenen Lords Lothian ernennen. Als Botschafter Großbritanniens in Washington kommen Kriegsminister Eden, Handelsminister Stanley, Gesundheitsminister Macdonald und der frühere Pariser Botschafter Sir Ronald Campbell in Frage.

Die Bedeutung Sheffields für England

Berlin, 13. Dezember. (Avala-DNB) Die Stadt Sheffield in Mittelengland, die in der Nacht zum Freitag schwer bombardiert worden ist, besitzt als Stahlindustriestadt Englands die Bedeutung Coventrys. Sheffield zählt 500.000 Einwohner. Die Kapazität der Stahlwerke beträgt jährlich 1½ Millionen Tonnen, d. s. 50% der Gesamtproduktion Englands. Besonders wichtig ist Sheffield als Erzeugungszentrum für Feinstähle und schwere Panzerplatten. Magnetstähle werden ausschließlich in Sheffield hergestellt. Im Frieden bezog England zusätzlich Stähle aus den Škoda-Fabriken und den Wittkowitz-Werken. Da England von diesen Quellen abgeschnitten ist, ist Sheffield für die Kriegsindustrie noch von größerer Wichtigkeit. In Sheffield befinden sich auch Munitions- und Waffenwerke. Durch die gestrigen deutschen Bombenangriffe wurde der britischen Flugzeugmotorenfabrik sowie der Schiffsbedarfsindustrie ein schwerer Schlag zugefügt.

England braucht notwendig Handelsschiffe

SIR WALTER LAYTON: »DIE VERLUSTE ENGLANDS AN HANDELSSCHIFFSRAUM SIND SEHR GROSS« — ENGLAND BRAUCHT VON USA AUCH STAHL UND STAHLERZEUGNISSE

New York, 13. Dez. (Avala — DNB) Sir Walter Layton, der Vertreter des britischen Blockadeministeriums, erklärte knapp vor seiner Abreise nach Kanada einem Mitarbeiter der »New York Post«, England brauche vor allem Handelsschiffe, da die Verluste an britischem Handelsschiffsraum sehr groß seien. Die Verluste der letzten Zeit entsprechen einem durchschnittlichen Jahresverlust von 4 Millionen BRT. England — so erklärte Sir Walter Layton — kann diese Verluste nicht

durch Neubauten ersetzen, deshalb mußte es von den Vereinigten Staaten so viel als möglich an Handelsschiffen erhalten. Außerdem müßten die Vereinigten Staaten an England in erster Linie Stahl und Stahlerzeugnisse liefern.

Die »New York Post« bemerkt hierzu: »Wie man aus dieser Erklärung ersieht, scheint England ohne ausreichende amerikanische Hilfe keine Aussichten einer Niederringung Deutschlands zu sehen.«

40.000 Italiener in britische Kriegsgefangenschaft gerieten. Die italienischen Streitkräfte lassen auf ihrem Rückzuge riesige Mengen an Kriegsmaterial zurück.

Rom, 13. Dezember. Die italienischen Zeitungen warnen das italienische Volk vor falschen Nachrichten über »imaginäre militärische Niederlagen«, die von englischen Agenten in Italien verbreitet werden, um die Moral des italienischen Volkes zu untergraben.

Arier dürfen von jüdischen Aerzten in Rumänien nur bis 30. d. M. behandelt werden

Bukarest, 13. Dezember. Nach einer Mitteilung der Ärztekammer dürfen jüdische Aerzte arische Patienten nur noch bis zum 30. d. M. behandeln.

Warum Amerika den Krieg meidet

New York, 13. Dezember. (Avala-DNB) Der Präsident der amerikanischen Handelskammer Camper hielt gestern eine Rede, in der er erklärte, dass die soziale und wirtschaftliche Ordnung in den Vereinigten Staaten durch einen eventuellen Eintritt in den Krieg seine Anarchisierung erleben würde. Die Folge davon wäre eine Art sozialistischen Wirtschaftssystems. Die amerikanische Wirtschaft arbeite daher im Interesse des Landes, wenn sie ihren ganzen Einfluss gegen den Eintritt Amerikas in den Krieg geltend mache.

500 Schulen beziehen in London nicht mehr

New York, 13. Dezember. (Avala) Tass berichtet: Wie Inter-National News Service berichtet, besuchen in London 82.000 Schulkinder keine Schule, da die Gebäude entweder durch Bomben zerstört wurden oder anderen Zwecken dienen. Es handelt sich

Churchill: Drei italienische Divisionen aufgerieben

DER ENGLISCHE REGIERUNGSCHEF BERICHTET IM UNTERHAUS ÜBER DIE BRITISCHE OFFENSIVE IN DER ÄGYPTISCHEN WESTWÜSTE

London, 13. Dezember. (United Press) Premierminister Churchill erklärte gestern im Unterhaus, daß der Großteil von drei italienischen Divisionen bei den Kämpfen in der ägyptischen Westwüste gefangengenommen oder vernichtet worden sei. Darunter befinden sich auch zahlreiche Schwarzhemdenformationen. Eine italienische Division zählt ungefähr 14.000 Mann. Der englische Regierungschef fügte noch hinzu, daß bereits 7000 italienische Kriegsgefangene in Marsa Matruh eingetroffen seien. Nach Berichten aus Kairo belaufe sich die Zahl

der Kriegsgefangenen auf mindestens 20.000 Mann.

Kairo, 13. Dezember. (United Press) Das britische Oberkommando meldet: Die italienischen Schwarzhemden-Legionen ziehen sich in der ägyptischen Westwüste unter den fortwährenden Angriffen der britischen Land-, Luft- und Seestreitkräfte fluchtartig in der Richtung auf die libysche Grenze zurück, nachdem sie bereits mehr als 20.000 Gefangene zu beklagen hatten. Diese Zahl wird in hiesigen Kreisen als äußerst bescheiden bezeichnet und man erklärt, daß bisher wenigstens

Der längste Luftangriff des Krieges

Neuer deutscher Massenluftangriff auf Birmingham / Schwere Schäden auch in mehreren Städten Südens / Britische Flieger über dem Rheingebiet, vor allem über Mannheim / Deutscher Frachtdampfer durchbricht englische Blockade und kehrt aus Amerika heim

Amsterdam, 13. Dez. (Avala) DNB berichtet: Wie der englische Rundfunk meldet, griff die deutsche Luftwaffe während der ganzen Nacht auf Donnerstag Birmingham sehr heftig an. Es war dies der längste Luftangriff auf eine englische Stadt. In London verursachten deutsche Kampfflugzeuge »gewissen Schaden«.

Berlin, 13. Dez. (Avala) DNB meldet: In der Nacht vom 11. auf den 12. Dezember begaben sich starke Formationen der deutschen Luftwaffe nach Süd- und Mittelengland, um dort militärische Ziele zu bombardieren. Mehrere Städte an der englischen Südküste wurden mit

Bomben belegt, wobei wieder zahlreiche Brände und die Zerstörung verschiedener Objekte verursacht wurden. Einzelheiten über die Ergebnisse dieser Angriffe liegen noch nicht vor.

Berlin, 13. Dez. (Avala) DNB meldet: In der Nacht vom 11. auf den 12. Dezember griffen schnelle deutsche Bomber die Naphthalager an der Themsemündung und wichtige militärische Ziele an der englischen Südküste an. Der Angriff auf Southend und mehrere andere Städte im englischen Süden wurden erfolgreich durchgeführt und mehrere Brände hervorgerufen. In Hastings wurden einige Versorgungsanlagen von Bomben getroffen.

Rom, 13. Dez. (Avala) Stefani meldet: Der Fall des deutschen Frachtdampfers »Helgoland«, dem es trotz der englischen Blockade gelungen ist, aus den amerikanischen Gewässern nach Deutschland heimzukehren, wird in dem Blatte »Popolo di Roma« groß aufgemacht. In dem Kommentar hierzu heißt es, dieses Husarenstück beweise nicht nur die Tüchtigkeit und Unerschrockenheit der deutschen Seeleute, sondern gleichzeitig auch die Schwäche der britischen Blockade, bei der man nicht fehlgehe, sie auf die Schläge zurückzuführen, die dem Feind seitens der verbündeten Unterseeboote und Luftwaffe zugefügt wurden.

Dasselbe Blatt bemerkt, auch die Tor-

pedierung des kanadischen Zerstörers »Saguenay« durch ein italienisches Unterseeboot im östlichen Atlantik bedeute eine Bestätigung der Tätigkeit der italienischen Unterseebootwaffe und einen Erfolg der engen Zusammenarbeit der Achsenmächte auf militärischem Gebiete.

London, 13. Dez. (Avala — Reuter) Britische Kampfflugzeuge führten in der Nacht auf Donnerstag unter anderem auch Angriffe auf Industrieobjekte im Rheingebiet aus. Besonders heftig waren die britischen Luftangriffe auf kriegswichtige Ziele in und um Mannheim, wo große Explosionen und Brände beobachtet wurden.

Der Krieg in der aegyptischen Wüste

Erbitterte Kämpfe zwischen Sidi el Barani und Bugbug / Rom meldet schwere britische und auch empfindliche eigene Verluste / Der englische Bericht: Die Einnahme Sidi el Baranis stellt die erste Phase der britischen Wüstenoffensive dar Berlin: Exploden ohne militärische Bedeutung

Irgendwo in Italien, 13. Dez. Stefani meldet: Der amtliche italienische Heeresbericht Nr. 188 vom 12. d. lautet: An der griechischen Front wurden einige isolierte Angriffe des Feindes leicht abgewiesen. Wir haben eine gewisse Zahl von griechischen Heeresangehörigen gefangenommen und automatische Waffen erbeutet. Trotz ungünstiger Witterungsverhältnisse bombardierte unsere Luftwaffe Truppenkonzentrationen in der Zone Borova und im Hafen von Patras vor Anker liegende Schiffe.

In Nordafrika werden die Operationen fortgesetzt. So entwickelten sich im Laufe des gestrigen Tages erbitterte Kämpfe westlich von Sidi el Barani in der Zone Bugbug. Wir haben dem Feind schwere Verluste sowohl an Menschen wie auch an Kriegsmaterial zugefügt. Auch unsere Verluste sind empfindlich. Statt der in unserem Heeresbericht Nr. 186 gemeldeten 4 abgeschossenen Feindflugzeugen wurden deren 13 erledigt. Sieben eigene Flugzeuge werden vermißt.

In Ostafrika entwickelt sich eine Tätigkeit kleinerer Abteilungen. An der Sudangrenze überraschte eine unserer Patrouillen ein feindliches Wachhaus u. zerstörte es. In der Zone Tenessel brachten wir das vom Feinde mit Hilfe von einigen Kampfwagen und 5 Panzerautos versuchte Eindringen zum Stehen. Unsere Truppen und unsere Tankabwehr wies diesen feindlichen Angriff zurück. Ein von 7 feindlichen Jägern angegriffenes Aufklärungsflugzeug schoß einen Gegner im Luftkampf ab und kehrte unbeschädigt zu seinem Stützpunkt zurück.

Vor dem Hafen Chisimaio erschien ein britischer Kreuzer und gab einige Schüsse auf die Stadt ab, ohne jedoch Schaden zu verursachen. Unsere Küstenbatterien eröffneten das Feuer auf diesen feindlichen Kreuzer.

Feindliche Flugzeuge bombardierten die Gebiete um Arheis und El Uaka im früheren Britisch-Somaliland.

Athen, 13. Dezember. (Avala) Die Athener Agentur meldet: Der amtliche griechische Heeresbericht Nr. 46 vom 12. d. lautet:

Unsere Truppen setzen ihren Vormarsch in verschiedenen Richtungen trotz heftigen feindlichen Widerstandes fort. Im Laufe des Vordringens wurde eine bestimmte Zahl von feindlichen Soldaten gefangenommen und Kriegsmaterial erbeutet. Die feindliche Luftwaffe war gestern über Griechenland nicht tätig.

Kairo, 13. Dez. (Avala) Reuter berichtet: Die Einnahme von Sidi el Barani stellt den ersten Sieg in der ersten Phase der britischen Offensive in der westägyptischen Wüste dar. In dem Bericht des Generalstabs des britischen Heeres heißt es, die britischen Truppen verlören die Fühlung mit dem nach We-

sten zurückweichenden Feinde nicht. Der Erfolg der britischen Truppen ist das Ergebnis eines strategischen Plans, der darin bestand, daß die Engländer einen Angriff auf den rechten feindlichen Flügel unternahmen, um dem Gegner dann den Rückzug abzuschneiden, wobei gleichzeitig ein heftiger Frontalangriff auf die feindlichen Stellungen in Maktala erfolgte, das über 35 km östlich von Sidi el Barani liegt.

In der Nacht zum 11. Dezember drangen auch Seestreitkräfte vor und beschossen feindliche Kolonnen auf den Straßen um Sollum. Die Natur der Operationen in der Wüste erschwert es, das

Territorium abzuschätzen, auf dem die Kämpfe stattfanden. Auch die Zahl der Kriegsgefangenen und die Menge des erbeuteten Kriegsgutes ist noch nicht bekannt.

Jetzt tritt die Offensive in die Phase von Operationen, die keine bestimmte Front haben. Ihr Zweck ist die Unschädlichmachung der feindlichen Maschinengewehner, die über die ganze Wüste verstreut sind. Hierzu wird einige Zeit erforderlich sein.

Berlin, 12. Dez. (Avala) Stefani meldet: An ermächtigten Stellen in Deutschland wird gesagt, daß sich die

britische Propaganda bemühe, die Wichtigkeit der militärischen Ereignisse, die sich dieser Tage in Griechenland und Lybien abspielten, zu vergrößern. Zweck dieser britischen Propaganda sei es, Sir Philipps' Anstrengungen in Amerika zur Erlangung finanzieller Hilfe zu unterstützen. An derselben Stelle sagt man, die Ereignisse seien nichts anderes als Episoden ohne militärische Bedeutung und ohne Einfluß auf den allgemeinen Fortgang der Operationen, die nur mit dem Sieg der Achsenmächte enden könnten. Es sei nicht notwendig, die phantastischen Nachrichten der britischen Propaganda zu dementieren.

Lord Lothian gestorben

UNERWARTETES ABLEBEN DES BRITISCHEN BOTSCHAFTERS IN WASHINGTON — DIE LETZTE PROPAGANDAREDE LORD LOTHIAN'S FÜR EINE AMERIKANISCHE HILFELEISTUNG

Washington, 13. Dez. Gestern um 3 Uhr lokaler Zeit starb der englische Botschafter Lord Lothian an den Folgen eines Magenleidens im Alter von 58 Jahren. Seit April vorigen Jahres leitete Lord Lothian die englische Botschaft in Washington. 1916 war Lord Lothian Privatsekretär Lloyd Georges. Später nahm er den Posten eines Unterstaatssekretärs für Indien und verschiedene andere hohe Posten im Kolonialdienst und in Südafrika ein.

Lord Lothian hätte noch am Vorabend in einer Farmerversammlung in Baltimore sprechen sollen, da er sich jedoch un-

wohl fühlte, ließ er seine Botschaft durch einen Botschaftssekretär verlesen.

Washington, 13. Dez. (Avala) DNB berichtet: Lord Lothian hielt am Tage vor seinem plötzlichen Hinscheiden im amerikanischen Rundfunk eine Propagandarede, in der er u. a. sagte: »Die Sicherheit Amerikas gründet sich auf die Tatsache, daß die amerikanische Flotte den Stillen Ozean und die englische Flotte den Atlantik beherrscht. England hat schwere Schiffsverluste erlitten, Amerika muß sich entschließen, ob es in seinem eigenen Interesse liegt, England jede nur mögliche Hilfe zu leisten, um dessen Zusammenbruch zu verhindern.«

Anfara: Der Krieg bleibt auf den Westen beschränkt

TÜRKISCHES URTEIL ÜBER DIE EREIGNISSE DER LETZTEN WOCHEN

Istanbul, 13. Dez. (Europa Press) In Ankara fand Dienstag wieder eine Sitzung der parlamentarischen Fraktion der Republikanischen Volkspartei statt, in der der türkische Außenminister Erklärungen über die außenpolitische Lage der letzten Wochen abgab. Die von dem Hauptschriftleiter des »Cumhuriyet« am Mittwoch früh veröffentlichten Informationen über den Ankara-Standpunkt dürften wohl im wesentlichen die Erklärungen des Außenministers wiedergeben. Es heißt darin, daß sich für die Balkanländer mit immer größerer Klarheit die Möglichkeit ergebe, außerhalb des Krieges zu bleiben. Deutschland habe keinerlei Interesse daran, die Ruhe auf dem Balkan stö-

ren zu lassen. Die Beziehungen Deutschlands zu den Balkanländern seien normal und Deutschland tue alles, um jede Verwicklung in diesen Gebieten zu verhindern. Im übrigen weise alles darauf hin, daß die Sowjetunion mit der Ruhe, die immer deutlicher auf dem Balkan zurückkehre, ebenfalls zufrieden sei. Der Krieg in Europa scheine immer mehr in seine normalen Grenzen zurückzukehren und beschränke sich auf Deutschland und England. Das Gebiet der Liquidierung des Krieges, der auf seine Ursprünge zurückgekehrt sei, befände sich im Westen. Von den USA heißt es am Schlusse der Informationen, daß sie nicht in den Krieg einbezogen werden möchten.

Die Gebeine des Sohnes Napoleons nach Paris überführt

Wien, 13. Dez. (Avala) DNB berichtet: Gestern vormittags wurde aus der Kapuzinergruft der Sarkophag mit den Gebeinen des Herzogs von Reichstadt, des Sohnes Napoleons I., herausgehoben. Der Sarkophag mit den Gebeinen des Sohnes Napoleons wird nach Paris überführt werden. (Die neuerliche Beisetzung dürfte demnach im Invalidendom erfolgen, wo Napoleon Bonaparte seine letzte Ruhestätte fand. Mit der Ueberführung der Gebeine des Herzogs von Reichstadt nach Paris wird ein alter Wunsch der Franzosen erfüllt. Anm. d. Red.)

Typhus-Epidemie in Slav. Brod

Slav. Brod, 13. Dez. Die Umgebung von Slav. Brod ist von einer schlimmen Typhus-Epidemie heimgesucht worden. Bis jetzt wurden über 20 Personen, die an Typhus erkrankten, ins Krankenhaus eingebracht. Die Epidemie ist wahrscheinlich auf die kürzliche Ueberschwemmung zurückzuführen.

Schwedische Kriegsschiffbauten

Stockholm, 12. Dez. (Avala — Reuter) Die beiden Häuser des schwedischen Reichstags genehmigten die von der Regierung unterbreiteten Nachtragskredite für das laufende Finanzjahr in Höhe von 32 Millionen Kronen. Dieser Betrag soll dem Bau von zwei leichten Kreuzern und einer bestimmten Anzahl von Zerstörern und Tauchbooten dienen. In Marinekreisen wird angenommen, daß sich die Kosten für diese Schiffsbauten zusammen auf 41 Millionen Kronen belaufen.

Ackerbauministers Hudsons Appell an die englischen Bauern

New York, 12. Dez. (Avala — DNB) Wie die Associated Press aus London berichtet, hat der britische Ackerbauminister Hudson in einer gestern stattgefundenen

denen Bauernversammlung erklärt, daß die Ernährungslage Englands heute ebenso ernst sei wie im Jahre 1917. Der Minister wies ferner darauf hin, daß die Aufgaben in der Verteidigung vor feindlichen Tauchbooten und Bombern von der englischen Kriegsflotte heuer schwieriger bewältigt werden als einst. Hudson appellierte schließlich an die Bauern, daß sie ihre Produktion vermehren und hauptsächlich auf die Arbeitskraft der Frauen reflektieren mögen.

Der neue italienische Generalstabschef



Durch ein königliches Dekret wurde Marschall Badoglio von seinem Amt als Generalstabschef der Wehrmacht entbunden und der Armeegeneral Ugo Cavallero ernannt. Ugo Cavallero war im letzten Weltkriegsjahr unter Dias Chef des Operationsbüros im Generalstab. Später war er mehrere Jahre Staatsuntersekretär im Kriegsministerium und übernahm Ende 1928 den Oberbefehl der italienischen Truppen in Ostafrika. An der Eroberung und Befriedung Äthiopiens nahm er ebenfalls teil und wurde wegen seiner Verdienste zum Armeegeneral ernannt. Unser Bild zeigt General Cavallero.

Restaurationsarbeiten im »Psyche-Saal« des »Palazzo del Te« in Mantua.

(S. A. P. E., Rom): Sehr bedeutende Wiederherstellungsarbeiten sind im Palazzo del Te in Mantua (Lombardei) im sogenannten Psyche-Saal aufgenommen worden. Die Wandmalereien dieses Saales, der bekanntlich einer der bemerkenswertesten in der Villa Gonzaga ist, waren in Gefahr, abzublättern, und besonders die Lünetten, jene Halbkreisfelder an den Wänden, wiesen Zeichen besorgniserregender Verfall auf. — Die Malereien des »Psyche-Saales« stellen im Medaillon mitten auf der Decke die Hochzeit zwischen Cupid und Psyche dar, weiter einige Szenen der »Hochzeitsfeier« und Vorbereitungen auf die Hochzeit. Über dem Kamin ist Polyphem mit Dudelsack und Keule dargestellt; über einem Fenster Zeus, der sich Olympia vorstellt und über dem anderen die Geschichte von Pasifae.

Regelmäßiger Verlauf der Opernsaison in Italien

Rom, (Agit) Die italienische Opernsaison wird, wie die »Agit« schreibt, auch in diesem Jahre in absoluter Regelmäßigkeit verlaufen, auch dieses ist ein Zeichen des unbefangenen, bewußten Stolzes, mit dem Italien seinen Krieg kämpft, den Rhythmus der zivilen Tätigkeiten dennoch unverändert aufrechterhaltend. Wir geben hiermit den Aufführungsbeginn der größten Opernhäuser bekannt: Königliches Opernhaus in Rom: 8. Dezember mit der Oper Norma. Die Mailänder Scala: 26. Dezember mit der Oper Poliuto. Das Opernhaus »Sankt Carlo« in Neapel: 26. Dezember mit der Oper Falstaff. Das Opernhaus Carlo Felice in Genua: 5. Januar mit der Oper Falstaff. Das Opernhaus Verdi in Triest: 23. Januar mit der Oper »Die Flamme«. Das Opernhaus Massino in Palermo: 20. Februar mit der Oper: Lohengrin. Das Opernhaus La Fenice in Venedig: 27. Februar mit der Oper Romeo und Julia.

Hammer sucht ein möbliertes Zimmer. Die Wirtin meint: »Ich reflektiere nur auf einen Dauermieter!«

Sagt Hammer freundlich: »Hm, das kommt schließlich ganz auf Ihre Gütmütigkeit an!«

Aus Stadt und Umgebung

Maribor, Freitag, den 13. Dezember

„Hallo, hier Radio Maribor!“

DER RUNDFUNKSENDER VOR DER FERTIGSTELLUNG — BETRIEBSAUFNAHME VORAUSSICHTLICH ZU OSTERN 1941

Maribor erhält endlich seinen Rundfunksender, den sich unsere Öffentlichkeit schon so lange wünscht. An dieser Stelle ist schon öfters darauf hingewiesen worden, daß nach Nordslowenien ein Zwischensender gehört, um die Übertragungen des Ljubljanaer Senders überall mit der gleichen Lautstärke vernahmen zu können. Unsere Gegend liegt in der sogenannten toten Zone, d. h. gewisse Stationen werden aus bisher noch nicht genau festgestellten Gründen mangelhaft oder überhaupt nicht vernommen, besonders von schwächeren oder veralteten Empfängern. Was die elektrischen Wellen ablenkt oder abschwächt, sodaß sie die klaglose Wiedergabe im Apparat ungünstig beeinflussen, weiß man noch nicht genau, es scheint jedoch, daß gewisse Erze, in größeren Mengen unter der Erde gelagert, den Störenfried im Äther darstellen.

Dies alles wurde schon längst erkannt, und man suchte nach einem Ausweg aus der unerquicklichen Lage, in die sich unsere Rundfunkhörer versetzt sahen. Man sah sich vor der Alternative gestellt: entweder Verstärkung des Senders in Domžale bei Ljubljana in solchem Umfange, daß jeder, auch der schwächste Apparat in Nordslowenien die Darbietungen einwandfrei vernimmt, oder aber Bau eines eigenen Senders mittlerer Kapazität, der die Emissionen der Station Ljubljana vermitteln würde. Wollte man sich der ersten Möglichkeit zuwenden, so müßte der Sender Ljubljana um ein Vielfaches verstärkt werden, was mit großen, in viele Millionen Dinar gehenden Kosten verbunden wäre. Es blieb nur die zweite Variante übrig, die in der ganzen Welt als die beste Lösung in derartigen Fällen angesehen wird.

Bei Maribor wird ein zweiter Sender, den Slowenien sein eigen nennt, aufgestellt, der die Emissionen des Senders Ljubljana empfangen und sie verstärkt weitergegeben wird. Die Kosten sind weit geringer als bei der ersten Variante, vor allem ist aber die Gewähr dafür vorhanden, daß alle Apparate, und seien es auch die schwächsten und ältesten, die Darbietungen des Radio Maribor einwandfrei werden empfangen können. Nicht nur das, in einer Entfernung von einigen Dutzend Kilometern wird Radio Maribor auch von jedem Detektor, auch solchem ohne

m. **Schnitter Tod** hat wiederum eine tiefe Lücke in die Reihe unserer älteren Bürgergeneration gerissen. Nach kurzem schweren Leiden ist heute nachts, hochbetagt, Frau Karoline Kralj nach einem arbeitsreichen Leben gestorben. Die Verbliebene, die sich ob ihrer seltenen Herzengüte und ihres liebenswürdigen Wesens allseits größter Wertschätzung erfreute, hatte ihr ganzes Tun und Lassen ihren vier Söhnen zugewandt, denen sie, allzu früh verwitwet, mit selbstloser Liebe und beispielloser mütterlicher Fürsorglichkeit den Weg ins Leben ebnete. Auch für die unterstützungsbedürftige Jugend hatte sie stets ein offenes Herz, dem namentlich die ältere Schulgeneration zu dauerndem Dank verbunden bleiben wird. In den letzten Jahren ließ sie ihrer kranken Schwester ihre ganze Liebe angedeihen, der sie nun in den Tod gefolgt ist. Friede ihrer Asche! Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

m. **Evangelisches**, Sonntag, den 15. d. findet der Gemeindegottesdienst um 11 Uhr in der geheizten Christuskirche statt. Der Kindergottesdienst um 11 Uhr fällt aus.

m. **Ausgezeichneter Wachmann**. Der Wachmann Gojmir Kremžar, der bekanntlich auf recht dramatische Weise den lange gesuchten Räuber Hace festgenommen hatte, wurde jetzt mit der Goldmedaille ausgezeichnet.

Röhre, vernommen werden. Das Problem ist somit restlos gelöst.

Von diesen Erwägungen ausgehend, hat sich die Postverwaltung, der der Rundfunk in Jugoslawien untersteht, vor mehr als Jahresfrist entschlossen, den Bau des Zwischensenders Maribor in Auftrag zu geben. Zu diesem Zweck wurde mit der »Prosvetna zveza«, die den Betrieb des Senders Ljubljana versieht, ein entsprechender Vertrag geschlossen. Darnach ist die Prosvetna zveza verpflichtet, binnen 20 Monaten den Relais-sender fertigzustellen. Ungefähr in derselben Frist ist gleichzeitig auch der Sender in Domžale, der nach der vorjährigen Verbesserung der Anlagen jetzt etwa 7 Kilowatt Antennenenergie aufweist, durch eine neue Anlage von 20 bis 25 Kilowatt zu ersetzen. Man ging rüstig ans Werk und die Aufgabe steht vor der Vollendung, allerdings wenn nicht unvorhergesehene Umstände die Durchführung des Programmes erschweren.

Das neue Sendegebäude ist im Rohbau bereits fertiggestellt. Gegenwärtig wird an der inneren Ausgestaltung gearbeitet. Es handelt sich um einen kleinen, schmucken Bau, der in der Hauptsache den Maschinen- und Apparatraum sowie den Sendesaal, das Studio, enthält. Letzterer ist ein hoher quadratischer Raum mit einer Kubatur von fast 200 Raummeter, jedoch ohne Fenster, um die Akustik nicht zu beeinträchtigen. Der eigentliche Senderaum harret d. Maschinerie, der verschiedenen Meßapparate, der Senderöhren usw., die von der deutschen Firma Lorenz geliefert werden. Sollte sich die Lieferung verzögern, was im gegenwärtigen Kriege möglich ist, dann wird allerdings die Betriebsaufnahme verschoben werden müssen. Eintreffend ist jedoch bereits der 110 Meter hohe, als Antenne dienende Sendeturm, der neben dem Sendehaus auf einem schweren Betonsockel mit Isolatoren stehen wird. Das Stahlgerippe wird gegenwärtig zusammengeschaubt und wird in einigen Wochen aufgestellt werden.

Sollten keine Störungen in der Anlieferung der Apparatur und der Maschinerie eintreten, dann ist damit zu rechnen, daß Radio Maribor zu Ostern seine Probefendungen aufnehmen wird. Dann wird in der Sendertabelle auch die Draustadt vertreten sein.

Kremžar ist von der Verletzung, die er damals davongetragen hatte, noch nicht genesen.

m. **Auszeichnung**. Der Chef der Staatsbahndirektion in Ljubljana Ing. Rudolf Kavčič wurde mit dem St. Sava-Orden dritter Klasse ausgezeichnet.

m. **Hochschulnachricht**. Frä. Edith Hönigmann, Tochter des Majors Fritz Hönigmann aus Kočevje, hat an der Wiener Hochschule den Titel einer Magisterin der Pharmazie erworben. Wir gratulieren!

m. **Automatische Fernsprechzentralen in Oberkrain**. Im Sinne eines Beschlusses des Postministeriums wird im kommenden Jahr an den Ausbau des Fernsprechwesens in Oberkrain geschritten werden. Die bestehenden automatischen Zentralen in Bohinjska Bistrica, Bled, Lisce und Radovljica werden erweitert werden. Neue Zentralen erhalten Kranjska gora, Mojstrana, die Pokljuka und die Gegend von Sv. Janez am See von Bohinj. Alle diese Zentralen werden zur sogenannten Bled-Gruppe zusammengefaßt und mit der Gruppe Kranj verbunden werden. Da diese Gruppe automatischen Anschluß an Ljubljana erhält, wird auf diese Weise Oberkrain ein einheitliches automatisches Fernsprechnet erhalten, sodaß von jedem Apparat aus jeder an das Leitungs-

netz angeschlossene Abonent jederzeit wird automatisch angerufen werden können. Der Ausbau des Fernsprechnetzes in Oberkrain wird bedeutende Ausgaben erfordern.

m. **Vor einer Mehverteuerung**. Im Sinne der neuen Verordnung über das Vermahlen von Weizen dürfen die Mühlen ab Neujahr aus Weizen nur das Einheitsmehl im Ausmaße von 85 Prozent erzeugen, das das Weißmehl fortan nur der Staat bzw. das Banat in seinen Mühlen für die Krankenhäuser herstellen wird. In Anbetracht des Ausfalles der Einnahmen für Weißmehl werden die Mühlen den Preis für Brotmehl um 32 Para pro Kilo hinaufsetzen müssen, weshalb auch im Detailverkauf das Mehl entsprechend teurer sein wird. Das teurere Mehl wird auch eine Erhöhung des Brotpreises mit sich bringen.

m. **In Kočevje** verschied kürzlich Frau Anna Asoli, die Mutter des dortigen Kaminfegermeisters Josef Asoli, im Alter von 67 Jahren. Friede ihrer Asche!

m. **Volksuniversität**. Heute, Freitag um 20 Uhr spricht Prof. Stanko Modic über den Luftangriff. Seine Ausführungen werden von interessanten Lichtbildern begleitet sein.

m. **Ein Auto-Fachbuch** hat der bekannte Autofachmann Ing. Albert Struna herausgegeben, in dem alles zusammenfassend aufgezeigt wird, was der Kraftfahrer heutzutage wissen soll und wissen muss. Ing. Struna, der auch Vortragender in der Maschinenbauabteilung der technischen Fakultät der Ljubljanaer Universität ist, trat schon wiederholt mit tieferschürfenden sachgemässen Abhandlungen u. Schriften über die Funktion des Autos bzw. Motors hervor.

m. **In Ljubljana** ist der Oberlehrer Jakob Zebre im hohen Alter von 83 Jahren gestorben. Ferner verschied dort Frau Rosa Zvonar, geb. Morscher. R. i. p.!

m. **In Guštanj** ist die Realitätenbesitzerin Frau Angela Cvitanich gestorben. Friede ihrer Asche!

m. **Die Orchestersektion der »Glasbena Matica«** hält Montag, den 16. d. eine wichtige Uebung ab, zu der alle Mitwirkenden zuverlässig erscheinen mögen.

m. **Die praktischen Lehrer-Befähigungsprüfungen** werden an der Lehrerbildungsanstalt in Maribor am 6. Febr. 1941 abgehalten. Die Gesuche mögen bis Weihnachten eingereicht werden.

m. **Schulkinder als Schauspieler**. Die Schülerinnen der Mädchenbürgerschule 1 in Maribor bringen Goliath Märchenspiel »Peterchens letzter Traum« in den nächsten Tagen im Theater zur Aufführung. Es handelt sich um eines der beliebtesten Märchenspiele, das jedes Kinderherz erfreuen muß. König Matjaž, Nixen, Zwerge, das Jesukind, Tiere usw. füllen die Märchenwelt aus, in die sich unsere Kleinen so gerne versetzt sehen. Deshalb unterlaßt es nicht, die Kinder dieser Vorstellung beiwohnen zu lassen.

m. **Im Dilettantentheater** des »Sokol« in Studenci findet Sonntag, den 15. d. um 16 Uhr zum letztenmal die Aufführung des Volksstückes »Deseti brat« statt.

m. **In Limbuš** findet am 15. d. um 15 Uhr in der dortigen Volksschule eine Schüleraufführung statt, auf die auch alle Mariborer Freunde dieses vielbesuchten Ausflugszieles aufmerksam gemacht werden.

m. **Kleine Winke für den Winter**. Fenster beschlagen und gefrieren nicht, wenn man sie mit Spiritus abreibt, dem etwas Glycerin beigemischt wurde. — Gegen Feuchtigkeit in Wohn- und Schlafräumen hilft das Anstellen eines Gefäßes, das mit Kochsalz gefüllt ist. — Schimmel an Tapeten und feuchten Wänden wird durch

Bespritzen mit einer 5-prozentigen Salicyllösung zum Verschwinden gebracht. — Fensterritzen sind leicht mit einer Mischung von Schlammkreide und Leinöl zu schließen. — Verquollene Fenster müssen abgehobelt werden. — Hausschwammgefährdete Stellen bepinselt man mit rohem Essig. Ist der Schwamm schon da, so bekämpft man ihn mit Petroleum oder starker Borsäurelösung. k

m. **Schwere Strafen** sind für jene ausgesetzt, die sich gegen die Bestimmungen der in unserer gestrigen Ausgabe besprochenen neuen Verordnung über die Vermahlung von Weizen und Mais sowie über die mit Neujahr aufzunehmende Erzeugung des Einheitsbrotes aus Weizen und Mais vergehen sollten. Vergehen gegen die Vermahlung werden mit Arreststrafen bis zu einem Jahr und Geldstrafen bis zu 500.000 Dinar geahndet, wobei im Betretungsfall das Mehl beschlagnahmt und an die Armen verteilt wird. Vergehen gegen die Bestimmungen über das Brotbacken werden mit Arrest bis zu sechs Monaten und Geldbussen bis zu 100.000 Dinar bestraft.

m. **Ein junger Ausreisser.** Schon vor längerer Zeit verschwand ein gewisser Stanko Slodnjak, dessen Mutter in einem Betrieb in Studenci beschäftigt ist, spurlos. Der Knabe konnte jetzt in Ptuj dingfest gemacht werden.

m. **Der erste verunglückte Skiläufer.** In das Mariborer Krankenhaus wurde gestern der 12 jährige Besitzersohn Eduard Goričan aus Cinžat überführt, der beim ersten Versuch mit den Skiern derart unglücklich zu Boden musste, dass er sich hiebei das Bein brach.

m. **Diebstähle.** Ein Herrenfahrrad verschwand dem Handelsgehilfen Rupert Smodnik vor einem Gasthaus in der Aleksandrova cesta) es handelt sich um ein Primavera-Rad mit der Fabriknummer 2030750 und der Evidenznummer 158236. — Der Privaten Maria Kmetič am Vodnikov trg wurde vom Hof eine Anzahl Wäschestücke während des Trocknens entwendet. Gleichzeitig verschwanden der Nachbarin Maria Dudja aus dem unversperrten Flur einige Wäschestücke. — Vor einigen Wochen kam dem Winzer Znidaršič aus Sv. Marjeta bei der Uebersiedlung ein Gewehr abhanden. Gestern wurde in der Meljska cesta ein Mann angehalten, der das entwendete Gewehr unter dem Mantel trug; er wurde festgenommen. — Der Besitzer Ivan Judar aus der Gegend von Svečina übergab gestern dem Portier eines hiesigen Gasthofes einen neuen Damenwintermantel zur Aufbewahrung. Der Mantel wurde von einer Frau abgeholt, es stellte sich jedoch später heraus, daß dies ohne seines Wissens geschah. Nach der Frau wird jetzt gefahndet.

m. **Einen Sack mit Schaffellen** verlor der Händler Franz Lesjak aus Visole bei Slovenska Bistrica auf der Fahrt mit dem städtischen Autobus. Der erleidet einen Schaden von etwa 500 Dinar.

m. **Wetterbericht** vom 13. Dezember, 9 Uhr: Temperatur minus 2 Grad, Luftfeuchtigkeit 60 Prozent, Luftdruck 735 mm, windstill. Gestrige Maximaltemperatur 3,8, heutige Minimaltemperatur minus 4,5 Grad.

* **Hornhaut und Hühneraugen entfernt** schmerzlos »Bata«. 9345

Aus Celje

c. **Abschied von Dr. Bruno Sadnik.** Zum letzten Geleit für den unvergesslichen Kameraden Dr. Bruno Sadnik, der am 8. Dezember während einer Jagd bei Celje tödlich verunglückt ist, fanden sich auf dem Städtischen Friedhof in Celje unzählige Freunde und Kameraden des Toten ein, der zur Einäscherung nach Graz überführt wurde. Evangelischer Pfarrer Dr. Gerhard May hielt dem toten Kameraden einen tiefempfundenen Nachruf, in dem er den Verewigten und sein Wirken in der Sannstadt pries. Grosskaufmann Daniel Rakusch nahm im Namen aller deutschen Jäger Abschied vom entschlafenen Weidmann, dem er den grünen Bruch auf den Sarg legte. Das Lied

Schafft eine neue Eisbahn!

WUNDER PUNKT IM MARIBORER SPORTBETRIEB.

Die Vielfalt des Mariborer Sportbetriebes wird gar oft rühmlichst hervorgehoben, doch scheint man hiebei ganz auf die Misere in unserem Eislaufsport vergessen zu haben. Gerade jetzt, wo anderswo jung und alt dem Kunstlaufen frönt und großzügige Schaulaufen angekündigt werden, empfindet man es umso schmerzlicher, daß man bei uns über das Anfangstadium des Eislaufbetriebes einfach nicht hinwegkommt. Es dauert fast immer eine ganze Spanne Zeit, bis die Eisdecke bei den »Drei Teichen« freigegeben wird, die aber auch umso rascher unter der Einwirkung der ersten Februarsonne zu schwinden beginnt. Die Zahl der Schleiftage ist somit leidlich gering, was schon an und für sich einen geordneten und systematischen Betrieb auf ein Mindestmaß zusammenschumpfen läßt.

Die Frage einer neuen Eisbahn tritt daher immer mehr in den Vordergrund und drängt von Jahr zu Jahr zu einer entscheidenden Lösung, der sich die maßgebenden Faktoren kaum noch entziehen können. Wenn es wegen des Gefahrenmoments bei den »Drei Teichen« unmöglich ist, eine geeignete Eisbahn zu schaffen, so wird man eben an die Herstellung einer Kunstbahn schreiten müssen. Eine Fläche von etwa 5000 Quadratmeter würde genügen, um diesem wenig erfreulichen Dilemma ein Ende zu setzen. Sache der zuständigen Stellen ist es, die schon wiederholt ergriffene Initiative der interessierten Sportkreise endlich einmal zu berücksichtigen und dem Eislaufen auch bei uns jene Bedeutung beizumessen, die ihm heute schon in aller Welt zukommt.

Dr. Alfons Kunst, Spezialist für Zahn- und Mundkrankheiten, eröffnete seine Praxis in Celje, Aleksandrova trg 6/1.

vom guten Kameraden klang als Abschiedsgruss auf, von allen Leidtragenden gesungen, als der Sarg mit dem so sehr geliebten u. geschätzten Toten aus der Halle getragen wurde.

Aus Ptuj

p. **Die Kunstausstellung** Pipa Peteln und Leopold Wallner, für die ein überaus lebhaftes Interesse herrscht, bleibt noch bis einschliesslich Sonntag, den 15. d. geöffnet. Die Ausstellung ist von 9 bis 16 Uhr geöffnet.

p. **Unfallchronik.** In Paradiž bei Sv. Barbara glitt der 66 jährige Keuscher Johann Zulan auf der vereisten Strasse aus und brach sich den rechten Unterschenkel. — In Sp. Breg stürzte der 73 jährige Gemeindevorsteher Franz Vadlar auf ähnliche Weise und erlitt hiebei schwere innere Verletzungen. — In Samožani stürzte der 5 jährige Besitzersohn Anton Drakšič beim Spiel und trug hiebei einen Beinbruch davon. — In Sp. Breg wurde der 41 jährige August Cebek von einem vollbeladenen Wagen überfahren und erlitt hiebei ausser einem Beinbruch noch bedenkliche Innenverletzungen. — Die Genannten wurden ins hiesige Spital überführt.

p. **Auf den Schweinemarkt** am 11. d. wurden 185 Schweine zugeführt, von denen 35 Stück verkauft wurden. Jungschweine kosteten 120—180 Dinar pro Stück, Fleischschweine 12—13, Mastschweine 13,50—15 und Zuchtschweine 10—11,75 Dinar pro Kilogramm Lebendgewicht.

p. **Fahrraddiebstahl.** In Breg kam dem Tischlermeister Albert Sirec vor einem dortigen Gasthause ein NSU-Fahrrad abhanden. Das Rad war voll-

kommen neu und hatte daher noch keine Evidenznummer.

p. **Im Stadtkino** wird Samstag und Sonntag der Abenteuerfilm aus dem wilden Westen »Schiess Caballero« zur Vorführung gebracht. Im Vorprogramm die neue Wochenschau und ein Kulturfilm.

Was die Stadtbahn von Rom charakterisiert.

Rom, (Agit). — Auch in den letzten Monaten wurden, wie die »Agit« mitteilt, die Arbeiten für den Bau der Stadtbahn von Rom, dem genehmigten Plan entsprechend, weiter fortgesetzt, die die Ausgangshaltestelle des neuen Terminibahnhofs mit der Zone des neuen Stadtviertels der Weltausstellung verbinden wird, zur Dezentralisation der Stadt zum Meere. Die Stadtbahn hat normale Spurweite, mit doppelten Geleisen und elektrischer Kraft betrieben, mit einer vorgesehenen Höchstgeschwindigkeit von 100 Stundenkilometern. Die ganze Strecke — von 11 Kilometern, 300 Metern, von denen 6 Kilometer als Untergrundbahn — wird in 13 Minuten zurückgelegt werden, einbegriffen die fünf Haltestellen. Die Züge, die 1300 Fahrgäste aufnehmen können, werden bei Hin- und Rückfahrt dreiminütlich aufeinanderfolgen, eine Zeit, die sich in den Zeiten des Hauptandrangs bis zu zwei Minuten verkürzen kann. Somit können auf Hin- und Rückfahrt, stündlich 39.000 Personen befördert werden. Außer ihrem gelegentlichen Zweck der Verbindung mit der Weltausstellung wurde die Stadtbahn geplant und ausgeführt, um als Hauptachse für die Stadtbeförderung Roms zu dienen, so daß die größte Entwicklung der Stadt ermöglicht werden kann, ohne den Verkehr der Stadtmittelzone zu stören.

Unterstützet die Antituberkulosenliga

„Ein Friedensdiktat als Ziel der Achsenmächte“

ROM: DIE ALTERNATIVE ZWISCHEN EINEM KOMPROMISSFRIEDEN UND EINEM RÜCKSICHTSLOSEN TOTALKRIEG IST VORÜBER — EINE SCHLUSSFOLGERUNG DER ITALIENISCHEN PRESSE

Rom, 13. Dez. Die italienische Presse hat die jüngsten Ausführungen Adolf Hitlers in eingehendster Weise kommentiert. Gestern wurde indessen in einem überaus bemerkenswerten Kommentar jener Teil der Rede Hitlers betont, in dem der Führer ausdrücklich sagte, daß die deutsche Invasion in England bestimmt kommt und daß er, sofern es dazu noch nicht gekommen war, nur deshalb nicht geeilt habe, um Menschenleben zu sparen.

Diese kategorische Behauptung — so stellt die römische Presse fest — ist ein Beweis dafür, daß die Alternative zwi-

schen einem Kompromißfrieden und einem rücksichtslosen Totalkrieg längst vorüber ist. Es sei die Schuld Churchills, der sein Volk ins Unglück treibt, daß ein Verhandlungsfriede nicht mehr zustande komme, sondern lediglich ein von den Achsenmächten diktiert Friede. Dies sei Hitlers klare Antwort an diejenigen, die dieser Tage die Notwendigkeit der Einberufung einer Friedenskonferenz in Aussicht gestellt haben. Dieser Vorschlag ist bekanntlich von der Unabhängigen Arbeiterpartei Englands im Unterhaus gestellt worden.

Mariborer Theater

REPERTOIRE:

Freitag, 13. Dezember: Geschlossen.
Samstag: 14. Dezember um 20 Uhr: »Ein Maskenball«. Premiere. Gastspiel Vera Majdič.
Sonntag, 15. Dezember um 15 Uhr: »Auf Befehl der Herzogin« — Um 20 Uhr »Nachtasyl«. Ermäßigte Preise. Zugunsten des Schauspieler-Pensionsfondes.

Boltsuniversität

Freitag, 13. Dezember um 20 Uhr: Prof. Stanko Modic spricht über den »Luftkrieg«.

Ton-Kino

Burg-Tonkino. Bereits heute Erstaufführung des deutschen Spitzenfilmes »Die Reise nach Tilsit« (Sonnenaufgang) nach einer gleichnamigen Novelle von Hermann Sudermann. Eine schöne fremde Frau erscheint immer wieder in dem kleinen Küstendorf und bringt Verwirrung und Not in die friedliche Ehe eines jungen Fischerpaares. Bezwingend und mitreißend sind die dramatischen Ereignisse, die zu einem menschlich ergreifenden Erlebnis gestaltet werden.

Esplanade-Tonkino. Das größte amerikan. Meisterwerk »Der Regen kommt« mit dem Frauenliebhaber Tyrone Power und der charmanten, mondänen Myrna Loy in den Hauptrollen. Ein grandioses Filmwerk nach dem Roman Louis Bronfeld »The Rains came«. Ein Triumph der Filmtechnik, ein Film aus dem mystischen Indien voll Schönheit, Reichtum, Prunk, Elend und Elementarkatastrophen.

Union-Tonkino. Bis einschl. Dienstag »Der Hirte Kostja«, der bisher unerreicht beste russische Filmschlagert mit Leonid Uljesoff und L. P. Orlova in den Hauptrollen. Das Filmwerk eroberte die Welt mit der unübertrefflichen Komik, ausgezeichnetem Spiel, starker Tendenz und brillanter Musik.

* **Tonkino Pobrežje.** Am 14. und 15. Dezember der Kriminalfilm »Der Geheimagent X 9«, II. Teil. 9746

Radio-Programm

Samstag, 14. Dezember.

Ljubljana, 7 Uhr Nachr., Frühkonzert. 12 Bunte Musik. 17 Jugendstunde. 18 RO. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Außenpolitischer Vortrag. 20.30 Bunter Abend. — Beograd, 17.35 RO. 18.30 Pl. 19 Nachr., Nationalvortrag. 21 Konzert. 22.50 Tanzmusik. — Bratislava, 18.40 Marschmusik. 20.20 RO. — Prag, 15 Volksmusik. 18.30 Abendkonzert. — Sofia, 19.50 Leichte Musik. 20 Kammermusik. 21 Tanzmusik. — Beromünster, 20 Bunter Abend. — Budapest, 19.30 Bunter Abend. — Hörby, 18.10 Bunte Musik. 20 Leichte Musik. — Toulouse, 18 Volksmusik. — Deutsche Sender, 12 Mittagskonzert. 14 Musik nach Tisch. 16 Nachmittagskonzert. 19 Nachr. 20 Bunter Abend. 22 Abendmusik.

Das Wetter

Wettervorhersage für Samstag
Bewölkt, jedoch beständiges Wetter. Aufheiterung zu erwarten.

Apothekennachdienst

Bis 13. Dezember versehen die Mariahilf-Apotheke (Mr. König) in der Aleksandrova c. 1, Tel. 21-79 sowie die St. Anton-Apotheke (Mr. Albanež) in der Frankopanova ul. 18, Tel. 27-01, den Nachtdienst.

Die Eroberung.

Unsere Köchin saß betrübt in der Küche.
»Wo fehlt es denn, Resi?«
»Mein Schatz ist von der Front heimgekommen!«
»Das ist doch eine Freude!«
Resi schnupfte vergrämt:
»Ja, Schnecken! Belgien und Frankreich hat er so schnell erobert, nur bei mir läßt er sich Zeit, der faule Bruder!«

Wirtschaftliche Rundschau

Jugoslawien und Ungarn

DIE WIRTSCHAFTSBEZIEHUNGEN ZWISCHEN BEIDEN NACHBARIÄNDERN IN DER VERGANGENHEIT UND GEGENWART. — FORTSCHREITENDER AUSBAU DES GEGENSEITIGEN GÜTERAUSTAUSCHES. — HOHER AKTIVSALDO DES JUGOSLAWISCHEN AUSSENHANDELS MIT UNGARN.

Zum ersten Mal seit dem Weltkrieg ist Mittwoch der Leiter der ungarischen Außenpolitik in Beograd eingetroffen, um Jugoslawien einen offiziellen Besuch abzustatten. Im Laufe der letzten zwei Jahrzehnte haben die jugoslawisch-ungarischen Beziehungen mehrere Phasen durchgemacht, bis sie endlich ihr gegenwärtiges natürliches Entwicklungsstadium erreicht haben, in welchem alle früher unüberwindlich scheinenden Schwierigkeiten und Mißverständnisse glücklich überwunden sind. Die Überwindung aller, den gutnachbarlichen Beziehungen der beiden Länder im Wege stehenden Hindernisse ist in erster Linie den Vertretern der Wirtschaftskreise sowohl Jugoslawien als auch Ungarns zu verdanken.

In richtiger Erkenntnis der Tatsache, daß sich die jugoslawische und die ungarische Wirtschaft weitgehend gegenseitig ergänzen können, haben die Vertreter der Wirtschaftskreise beider Länder seit langem unermüdet an der Vertiefung ihrer Handelsbeziehungen gearbeitet. Unter allen Donau- und Balkanstaaten ist Ungarn seit jeher der wichtigste Handelspartner Jugoslawiens gewesen. Ungarn war immer ein sicherer Abnehmer einer großen Anzahl unserer Produkte, und andererseits bezog Jugoslawien aus Ungarn beträchtliche Mengen von Industrieerzeugnissen. Die gegenseitigen Besuche von Vertretern der Wirtschaftskreise beider Länder und ihre gemeinsamen Manifestationen in Beograd und Budapest haben viel zur Stabilisierung der gegenseitigen Wirtschaftsbeziehungen beigetragen.

Im Laufe der letzten 9 Jahre hat der Güteraustausch zwischen Jugoslawien und Ungarn einen ständigen Aufschwung genommen. Dies ist deutlich aus der folgenden Tabelle zu ersehen, welche die Entwicklung der jugoslawischen Ausfuhr nach Ungarn und der Einfuhr aus Ungarn zeigt:

Jahr	Ausfuhr	Einfuhr	Handelsbilanz
	Wert in Mill. Din		
1940 (10 Monate)	363,8	197,5	+165,3
1939	289,2	170,3	+118,9
1938	215,4	180,4	+ 26,0
1937	222,9	140,8	+ 82,1
1936	164,5	145,6	+ 18,9
1935	200,6	107,5	+ 93,1
1934	136,5	102,9	+ 33,6
1933	118,5	113,2	+ 5,3
1932	125,4	181,8	- 16,4

Wie aus den obigen Angaben zu ersehen ist, weist sowohl die jugoslawische Ausfuhr nach Ungarn als auch die jugoslawische Einfuhr aus Ungarn von Jahr zu Jahr eine ständige Zunahme auf. Die jugoslawische Handelsbilanz weist gegenüber Ungarn einen immer größeren Aktivsaldo auf, was im Güteraustausch mit den anderen Balkan- und Donaufstaaten nicht der Fall ist.

Obwohl Jugoslawien und Ungarn vorwiegend Agrarstaaten sind, ergänzen sie sich ständig wirtschaftlich in vieler Hinsicht. Jugoslawien ist für Ungarn eine wichtige Bezugsquelle von Rohstoffen, während Ungarn nach Jugoslawien hauptsächlich industrielle Fertigprodukte liefert, welche unsere Industrie noch nicht in zur Deckung des inländischen Bedarfs ausreichenden Mengen zu erzeugen imstande ist.

In der jugoslawischen Ausfuhr nach Ungarn nimmt das Holz mit über 50% des Wertes dieser Ausfuhr die wichtigste Stelle ein. Sodann kommen Rohhäute, Eisenerze, Pyrit, Ammoniumsoda, kaustische Soda, Blei, Kupfer, Ferrosilizium und gewisse Obstsorten. An diesen Artikeln zusammen mit Holz führte Jugoslawien im Jahre 1938 im Werte von über 192 Millionen Dinar aus, was 89,27% des Gesamtwertes der jugoslawischen Ausfuhr nach Ungarn in diesem Jahre darstellte.

Was unsere Einfuhr aus Ungarn anbelangt, so besteht dieselbe in der Haupt-

sache aus Erzeugnissen der Metall- und elektrotechnischen Industrie. Im Jahre 1938 entfielen auf diese Erzeugnisse ungefähr 143 Millionen Dinar, das sind 83,85% des Gesamtwertes der Einfuhr aus Ungarn.

Deutschland — der größte Leichtmetallproduzent der Welt

(Von unserem Fa.-Mitarbeiter)

Berlin, Dez. Deutschland steht heute an der ersten Stelle unter den Leichtmetallproduzenten der Welt. Das bedeutet kriegswirtschaftlich gesehen, einen Vorsprung, der zur Entscheidung dieses Krieges sicher viel beiträgt. Dieser Vorsprung ist umso bedeutungsvoller, als Deutschland während der letzten Jahre mit ganz geringem Abstand hinter den USA zum zweitstärksten Eisen- und Stahlproduktionsland der Welt wurde, wenn man die Produktionsziffern für 1938 heranzieht. Inzwischen hat die Eingliederung des oberschlesischen Industriegebietes und der Ausbau der deutschen Interessengrenze bis an den San eine weitere Verstärkung der Eisen- und Stahlerzeugung gebracht, so daß Deutschland heute auch

Die Bedeutung der jugoslawisch-ungarischen Wirtschaftsbeziehungen beschränkt sich aber nicht nur auf den gegenseitigen Gütertausch. Als ausgesprochene Agrarstaaten sind die beiden Länder dazu berufen, Träger einer gemeinsamen Wirtschaftspolitik gegenüber dritten Ländern im Balkan- und Donauraume zu sein. Auf diesem Gebiete sollten die beiden Länder eine möglichst enge Zusammenarbeit anstreben, da bei der wirtschaftlichen Neugestaltung Europas auch den Interessen der Agrarstaaten wird Rechnung getragen werden müssen.

auf diesem Gebiet die führende Macht ist, ganz abgesehen davon, daß nunmehr auch die großen Erzgebiete im Westen dem Reich zur Verfügung stehen.

In der Leichtmetallgewinnung, also in der Erzeugung von Aluminium und Magnesium hat sich Deutschland schon seit Jahren eine internationale Vorrangstellung gesichert. Im Jahre 1938 stieg die Aluminiumerzeugung in Deutschland auf 180.000 t, danach folgte USA mit 110.000 t und dann die übrigen Produktionsländer erst in weitem Abstände. Allein in der Zeit von 1933 bis 1938 hat sich die deutsche Aluminiumherstellung verzehnfacht.

Die wehrwirtschaftliche Bedeutung dieser Zahlen wird offenbar, wenn man be-

rücksichtigt, daß der Flugzeugbau und die Automobilindustrie sowie zahlreiche andere kriegswichtige Industriezweige ohne Leichtmetall keine hochwertigen Geräte schaffen könnten. Die Erfindung eines Deutschen, das Duraluminium, hat bekanntlich überhaupt erst in der Luftfahrtindustrie das Ganzmetallflugzeug mit seiner unverwundlichen Stabilität ermöglicht. Seitdem alle europäischen Bauxitfelder (Bauxit ist der wichtigste Ausgangsrohstoff für die Aluminiumgewinnung) Deutschland zugänglich ist, kann der Produktionsvorsprung des Reiches auch nicht annähernd eingeholt werden. Wie bedeutungsvoll das für den weiteren Verlauf des Krieges ist, zeigen die Bemühungen Englands, durch Sammlung von Aluminiumgegenständen zusätzliche Mengen dieses wichtigen Rohstoffes in die Hand zu bekommen. Die Produktionskapazität Englands kann man auf höchstens 40.000 Tonnen schätzen. Die Fehlmengen durch Einführen auszugleichen, dürfte wohl auf die Dauer nicht möglich sein, denn der Tonnagemangel wird unter dem Druck der deutschen Gegenblockade von Tag zu Tag fühlbarer.

Ein weiteres Leichtmetall steht Deutschland im Magnesium zur Verfügung, das praktisch in jeder Menge gewonnen werden kann. Mit dem Anschluß der Ostmark ist nämlich Deutschland in den Besitz der größten Magnesitlagerstätten der Erde gekommen. Auch Magnesit stellt ein Leichtmetall höchster Leistungsfähigkeit dar, das in seinen neuen Legierungen für die Kriegswirtschaft unentbehrlich ist. — Deutschland spart allein auf diesem Wege hunderttausende von Tonnen anderer Metalle, z. B. Kupfer, ein und so wird die führende Stellung Deutschlands in der Leichtmetallwirtschaft der Welt, besonders gegenüber England, zu der Entscheidung dieses Krieges einen wesentlichen Beitrag bilden.

Börsenberichte

Ljubljana, 12. d. Devisen: London 174,57—177,77 (im freien Verkehr 215,90—219,10); Newyork 4425—4485 5480—5520; Zürich 1028,64—1038,64 (1271,10—1281,10); Berlin (Privatclearing) 1772—1792.

Zagreb, 12. d. Staatswerte: 2½ proz. Kriegsschaden 450—0, 4 proz. Agrar 57—0, 4 proz. Nordagrar 0—52, 6 proz. Begluk 78,50—0, 6 proz. dalm. Agrar 72,50—0, 6 proz. Forstobligationen 71—0, 7 proz. Stabilisationsanleihe 96 bis 0, 7 proz. Investitionsanleihe 100—0, 7 proz. Seligman 102,50—0, 7 proz. Blair 96,50—0, 8 proz. Blair 103—0; Priv. Agrarbank 198—0.

× **Prämierung der kontingentierten Holzausfuhr nach der Schweiz.** Gelegentlich der letzten Wirtschaftsbesprechungen mit der Schweiz wurden die jugoslawischen Ausfuhrkontingente für Holz festgesetzt. Mit Rücksicht auf das Regime der Holzausfuhr war es jedoch notwendig, bis zu einem gewissen Maße eine Prämierung der Holzausfuhr nach der Schweiz sicherzustellen. Wie der »Jugoslawische Kurier« aus gutunterrichteter Quelle erfährt, ist inzwischen in dieser Frage eine Einigung zwischen der Nationalbank und der Direktion für Außenhandel erzielt worden. Die Holzausfuhr nach der Schweiz wird also in kürzester Frist beginnen können.

× **Vor einer Verlängerung des Bankenschutzes in Kroatien.** Nach Zagreber Meldungen beabsichtigt die Banatsregierung, auf dem Gebiete des Banats Kroatien die Giltigkeit der Verordnung über den Schutz der Geldinstitute um einige Jahre zu verlängern. Bekanntlich sieht die Verordnung eine Giltigkeitsdauer von sechs Jahren vor. Es werden auch weitere Maßnahmen zur Sanierung der Geldinstitute in Erörterung gezogen.

× **Die Handelsbeziehungen zu Portugal** sollen demnächst auf eine neue Grundlage gestellt werden. Der bisherige Handelsvertrag datiert noch aus dem Jahre 1910 und wurde mit dem seinerzeitigen Königreich Serbien abgeschlossen; nach dem Weltkriege wurde er auf ganz Jugoslawien ausgedehnt. Portugal äußerte unlängst den Wunsch nach Abschluß eines neuen Vertrages, der den gegenwärtigen Verhältnissen weitestgehend Rechnung tragen soll. Der Handelsverkehr Jugoslawien-

Sport

Radrundfahrt durch Jugoslawien

In unserem Radfahrtsport stehen große Ereignisse bevor. Zunächst strebt man eine Konsolidierung in organisatorischer Hinsicht an, womit im Zusammenhang bereits die ersten Schritte getan wurden. Wie aus Beograd berichtet wird, findet dort am kommenden Sonntag die Vollversammlung des Serbischen Radfahrverbandes statt, zu der auch die Vertreter des Slowenischen und des Kroatischen

Verbandes eingeladen werden. Einmütig soll bei dieser Gelegenheit die Frage des Obersten Verbandes bereinigt werden, der bereits im nächsten Jahr eine große Jugoslawien-Rundfahrt im Stile der Tour de France veranstalten will. Die Fahrt würde genau 30 Tage in Anspruch nehmen und als bisher größte sportliche Veranstaltung hierzulande aufgezo-

Die Liste der 10 Besten

Weitsprung: 1. Zorko (Zel.) 6,86, 2. Stranič (Zel.) 6,61, 3. Račić (I.) 6,48, 4. Pleteršek (Celje) 6,37, 5. Lužnik (Marathon) 6,31, Bratož (Planina) 6,21, 7. Dr. Časny (Pl.) 6,18, 8. Klinar (Pl.) 6,16, 9. Kraner (Pl.) 6,09, 10. Leban (Zel.) 6,08.

Hochsprung: 1. Slanina (Primorje) 1,80, 2.—4. Milonović (Ilirija), Marek (Pr.), Bratož (I.) 1,75, 5.—9. Zorko, Gregorovič (beide Zel.), Lužnik (M.) und Dr. Časny (Pl.) 1,70, 9.—10. Milanović II. (I.) und Priboršek (Br.) 1,65.

Stabhochsprung: 1. Oroszy (Rapid) 3,60, 2.—3. Priboršek (Br.), Smerdel (M.) 3,40, 4. Radič (R.) 3,20, 5. Gala (Zel.) 3,10, 6.—8. Milanović (I.), Klinar (Pl.), Pristov (Br.), 3,00, 9. Miheličič (Pl.) 2,83, 10. Noč (Br.) 2,82.

Dreispprung: 1. Smolej (Pl.) 13,56, 2. Zorko (Zel.) 13,01, 3. Nabernik (Zel.) 12,82, 4. Pleteršek (C.) 12,58, 5. Metelko (Zel.) 12,43, 6. Priboršek (Br.) 12,34, 7. Kraner (Pl.) 12,31, 8. Milanović (I.) 12,30, 9. Peters (Ptuj), 12,23, 10. Drenik (Pl.) 12,06.

Als der beste und vielseitigste Leichtathlet Sloweniens erwies sich in diesem Jahre der ausgezeichnete »Železničar«-Mann Zorko, der allein in zwei Disziplinen an der Spitze steht und darüber hinaus noch in drei weiteren Disziplinen an zweiter Stelle postiert ist. Bravo Zorko!

× **Die kroatischen Skimeisterschaften** beginnen am 5. Jänner mit einer Meister-

schaft von Zagorien, die in Oroslavje vor sich gehen wird. Am 5. und 6. Jänner wird in Delnice die alpine Meisterschaft des »Gorski kotar« ausgetragen. Am 19. Jänner folgt dann am Sljeme die Staatsmeisterschaft im Staffellauf statt. Die alpinen Meisterschaften von Kroatien finden am 2. bzw. 9. Feber in Veliki Dol statt, denen sich am 23. und 24. Feber am Sljeme die klassischen Meisterschaften anschließen werden.

× **»Gradjanski« nach Budapest.** Wie berichtet, wird der Zagreber »Gradjanski« bei einem großen Weihnachtsturnier mitwirken, das in Wien, Budapest und Zagreb vor sich gehen wird. Das erste Match bestreiten kommenden Sonntag »Gradjanski« und »Ferencvaros« in Budapest.

× **Bulgarischer Basketball-Erfolg.** Als Endsieger im Basketballturnier in Berlin gingen die bulgarischen Studenten hervor, die das Schlußspiel gegen die chinesischen Studenten mit 15:10 gewannen.

× **Preis des italienischen Königs für Cortina.** Zu den zahlreichen wertvollen Preisstiftungen der **Skiweltmeisterschaften**, die vom 1. bis 10. Februar in Cortina d'Ampezzo stattfinden, ist eine neue hinzugekommen. König Viktor Emanuel stellte für die Veranstaltung einen wertvollen silbernen Pokal zur Verfügung. Zu den bisher vorliegenden Preisstiftungen gehören u. a. auch die der Minister Bottai, Tassinari und Pavolini.

Ungarns Stellung in Europa

Ein Artikel des ungarischen Außenministers Graf Stefan Csiaky / Warum Ungarn dem Dreierpakt beiträt / „Den Völkern des Südostens bleibt keine Wahl“

In der Zeitschrift »Das schaffende Ungarn« erschien ein Aufsatz des ungarischen Außenministers Graf Stefan Csiaky, dem wir die nachstehenden Stellen entnehmen:

»Der 20. November 1940, der Tag, an dem Ungarn als erste Macht in Südosteuropa sich dem Dreimächtepakt angeschlossen hat, bedeutet auch für den Historiker mehr als die feierliche, formelle Unterzeichnung eines Bündnisses. Vieles ging diesem Ereignis voraus, und man könnte allzu leicht falsche Folgerungen ziehen, wenn man die Gesamtentwicklung nicht Schritt für Schritt genau und gewissenhaft verfolgt hat.

Nach einer Schilderung der schwierigen Lage Trianon-Ungarns, das nach Verlust von zwei Dritteln seines Gebiets einen scheinbar aussichtslosen Kampf für seine Millionen von Brüdern unter Fremdherrschaft geführt hat, betont der Verfasser, daß alles aufgebieten worden sei, um eine Revision des unhaltbaren Friedensdiktats zu erwirken. Schier aussichtslos war die Lage. Ungarn lag in der Umzingelung der Kleinen Entente und das selbst ständig bedrohte Deutsche Reich konnte ebenfalls keine Hilfe bieten. Die Politik eines Beneš und eines Titulescu schien damals noch nicht auf Sand gebaut zu sein.

Schließlich brach der Morgen heran,

heißt es im Artikel. Ein großer Mann, der berufene Führer eines einstigen Gegners, erhob sein mächtiges Wort, das zum ersten Male an dem morschen Gebäude Trianons rüttelte. »Giustizia per l'Ungheria«, sprach Benito Mussolini und das ganze ungarische Volk atmete auf in dem Gefühl, daß endlich der Bann gebrochen war.

So lange aber der starke Bruder innerlich geschwächt war, solange Deutschland noch den neuen Weg suchte und sein Kampf im Innern noch nicht entschieden war, blieb die politische und moralische Unterstützung Italiens ohne konkrete Ergebnisse. Das ist auch die Erklärung dafür, daß alle klar sehenden Politiker in Ungarn, in der Mehrzahl Männer, die nach dem blutigen Judenterror der Revolution den Kampf gegen das Judentum aufgenommen hatten, mit tiefster Sympathie die Entwicklung des Deutschen Reichs verfolgten. Als dann Adolf Hitler die Führung der befreundeten Nation übernahm, wußte man in Budapest mit unerträglicher Gewißheit, die Zeit werde kommen, da die Fesseln Trianons gesprengt würden.

Nach einem Hinweis auf den Zusammenbruch der Tschecho-Slowakei, der als zwangsläufige Folge der Politik Beneš zuzuschreiben war, stellt der Artikel des weiteren fest, daß nunmehr die erste

Korrektur des Friedensdiktats erfolgen konnte. Und anschließend heißt es:

Als der Krieg zwischen Deutschland und den Westmächten ausbrach, war es allen Ungarn bewußt, daß dieser Kampf das Ringen der Besitzlosen, der geschmähten und betrogenen Völker gegen die Machthaber bedeutete, die kein Verständnis für die Lebensrechte anderer hatten und die einzig darauf bedacht waren, das Erworbene zu erhalten.

Wie richtig diese Auffassung war, bewiesen die letzten Tage des August 1940, als die Achsenmächte weder Zeit noch Kraft sparten, um der ungemein schweren ungarisch-rumänischen Frage zu einer Lösung zu verhelfen. In der Geschichte der Menschheit steht es einzig da, daß im Krieg befindliche Mächte ihre Aufmerksamkeit auch anderen Völkern widmen, als den Gegnern oder den Waffenbrüdern. Deutschland und Italien haben vor der ganzen Welt bewiesen, daß ihr Frieden der Friede der Gerechtigkeit und der Vernunft ist und sein wird. Die Achse hat mit ihrem Friedenswerke das Vertrauen aller Mittel- und Kleinstaaten erworben und alle Verleumdungen Lügen gestraft, die diesen Krieg als imperialistischen Terror der Achse gegen friedliche Völker hinstellten.

Nach einer Würdigung der Hilfsbereitschaft Deutschlands und Italiens für die

Wahrung des Friedens und ihres Einsatzes für die unterdrückten und verstümmelten Völker, kommt in dem Artikel der gute Wille und der feste Entschluß zur Geltung, den die Achsenmächte im Gegensatz zu der anderen Seite bewiesen haben. In diesem Sinne lautet denn auch der abschließende Gedanke des Außenministers:

Den Völkern des Südostens bleibt keine Wahl. Die Achse will die Neuordnung Europas; sie war auch schon bis jetzt bemüht, diese gerechte, vernünftige Neuordnung durchzuführen. Wer sich ihr nicht anschließen will, wird auch die Konsequenzen dafür zu tragen haben, daß er die Zeit nicht verstanden hat.

Ungarn braucht keinen Augenblick zu überlegen. Sein Beitritt zum Dreimächtepakt war nichts anders, als die handgreifliche Folge der ungarischen Außenpolitik, die seit zwanzig Jahren nur ein Ziel vor Augen hatte: einen gerechten, dauerhaften Frieden in Südosteuropa zu schaffen und das friedliche Nebeneinanderleben der Völker in diesem Raume zu sichern. Es ist also mehr als verständlich, wenn dieses Land nun auch in dieser Form seinen Anschluß an jene Mächte vollzogen hat, die — nachdem sie selbst die Möglichkeit dazu geschaffen hatten — mit ihren Kräften das gleiche Ziel entschlossen anstreben, ja zum Teil bereits erreicht haben.

„Zwischen heute und morgen“

Deutsche Mahnung an die Adresse jener Staaten, die sich noch im politischen „Niemandland“ befinden / „England befindet sich in der Phase des Zusammenbruches“

Berlin, 13. Dez. (Avala) DNB meldet: Ein mit drei Sternen bezeichneter Aufsatz in der Revue »Berlin-Rom-Tokio« befaßt sich unter dem Titel »Zwischen heute und morgen« mit jenen Ländern, die infolge ihrer Unentschlossenheit noch im »politischen Niemandland« stehen.

»Diese Völker — so heißt es in dem Artikel u. a. — befinden sich zwischen heute und morgen. Heute als Unentschlossene, morgen als Vereinsamte und Vergessene. Sie sind gewohnt, das Gestrige als Dauerzustand zu empfinden. Dies kam nicht in den Bemühungen zum Ausdruck, den status quo als heiligste Bestimmung jeglicher Politik zu proklamieren, sondern auch im Versuch, britische Auffassungen, Einschätzungen und Lebensempfindungen als Begriffe von Dauer zu werten. Sie empfanden die politische Doktrin Englands als derart maßgeblichen Bestimmungsfaktor, daß sie im Schloß zu St. James einen Ohnmachtsanfall fingierten, als der Vertreter des nationalsozialistischen Dritten Reiches mit dem deutschen Gruß der erhobenen Hand grüßte. Für das stupide, verbohrt und intolerante England von gestern genügt der Hinweis auf diese Episode und deren englische Reaktion gegen die Mission v. Ribbentrops, der in London im Sinne eines Ausgleiches mit England wirkte. Diesen gestr.g-englischen Geist zu zertrümmern ist die Auf-

gabe unserer Zeit, da England jede Form der freiwilligen Einschränkung ablehnte und sich für die Faust entschloß.

Die Walstatt heißt demnach gestern und heute. Wir stehen heute im zweiten Kriegswinter. England erhält Schläge und starrt wankend nach Amerika hinüber, von wo Churchill nicht nur Lieferungen, sondern auch die Teilnahme an einem bereits entschiedenen Kampfe erwartet. Es ist geradezu verwunderlich, mit wie viel Dummheit, Vergeßlichkeit und Unentschlossenheit die englische Führung mit Amerika rechnen zu können glaubt. Amerika sollte in den Kampf gegen eine neue Ordnung gehen, von der es mehr Nutzen ziehen kann, als ihm auch das siegreichste England zu bieten vermöchte. Es ist jedoch nicht bekannt, wie die Niederlage Englands von den jüdischen Bankiers in

ihre Forderungen eingestellt wurde. Wir unterlassen es nicht, unsere wiederholte Stellungnahme zu wiederholen: Deutschland hat die Monroe-Doktrin immer als einen weisen Grundsatz betrachtet, den es auch für sich verlangt; und zwar als Grundsatz der Kontinentalbeziehungen von morgen. England befindet sich in der Phase des Zusammenbruches. In die Todeskrämpfe des englischen Gestern mischen sich bereits die Fanfarenstöße des Neuen Europa. Laut und weit vernehmbar sind die jungen Nationen und deren Freunde dem Rufe nach der Mitarbeit gefolgt. Ihr Marsch ist das Gesetz des kommenden Jahrhunderts, er ist die Idee des Morgen, der anzuerkennen oder abzulehnen ist. Für den Marsch in gleicher Reihe gibt es kein zu früh, wohl aber ein zu spät.«

gens mit Portugal war bisher sehr gering und betrug kaum einige Millionen Dinar im Jahr. Man erhofft sich beiderseits große Vorteile vom Abschluß eines neuen Vertrages, der die Handelsbeziehungen zwischen beiden Staaten beleben soll.

× Der Zahlungsverkehr mit Finnland wurde im Sinne eines dieser Tage abgeschlossenen Übereinkommens geregelt. Zwischen Jugoslawien und Finnland wird der Warenverkehr im Clearing durch Vermittlung beider Nationalbanken abgewickelt. Hierbei werden 100 Dinar mit 110 finnischen Mark bzw. 100 finnische Mark mit 90,10 Dinar berechnet. Über besondere Bewilligung der Nationalbanken können auch Privatkompensationen vorgenommen werden. Das neue Übereinkommen gilt ab Neujahr.

Deutschlands Landgewinnung für Bauernhöfe

(Von unserem Fa.-Mitarbeiter).

Berlin, Dezember. Das Reichsernährungsministerium hat einen interessanten Bericht vorgelegt, in dem ein Überblick über die seit 1933 geleisteten Arbeiten gegeben wird. Es ergibt sich daraus, daß auf einer Fläche von 347.000 ha rund 21.200 neue Bauernhöfe entstanden und durch Neubauern besetzt worden sind. Weitere 140.000 ha wurden für Landzulagen an kleinen Höfen verwendet, die dadurch eine vernünftige wirtschaftliche Existenzgrundlage erhielten. 107.000 ha befinden sich gegenwärtig wieder in dem Besitz der Siedlungsgesellschaften. Sie werden in den nächsten Jahren mit Bauern besiedelt werden.

Interessant sind die Quellen, aus denen die Deutschen das Land für die neuen Höfe erhalten haben. Einmal waren es Ankäufe von schlecht bewirtschafteten Großbesitz, der dadurch wieder jene hohe Bearbeitungsstoffe erhielt, die im Reich üblich ist. Im Emsland an der holländischen Grenze hat das Reich 25.000 ha Moore aufgekauft, melioriert, mit We-

gen durchzogen und für die Bebauung gewonnen. Auf diesem Gelände wurden bisher 1500 ha mit Bauern besiedelt, während 1700 ha in Kürze aus einem anbauwürdigen Zustand gelangen werden. 160 km feste Straßen und 250 km Wirtschaftswege sind bislang in den emsländischen Mooren gebaut worden. Auf dem hannoverschen Ödland sind auf einer Fläche von 8000 ha bisher 629 neue Höfe entstanden. Durch Eindeichungs- und Landgewinnungsarbeiten wurden an der schleswig-holsteinischen Küste 5000 ha Siedlungsland gewonnen, die mit 467 Bauernhöfen besetzt worden sind. In den Rahmen dieser Besiedlung neuer Gebiete gehört auch die Umsiedlung von Personen, die durch den Bau der Reichsautobahnen, durch den Landbedarf der Wehrmacht und durch die Errichtung von Befestigungen ihren Grund und Boden abgeben mußten. 140 Ortschaften sind in den vergangenen Jahren ganz und 225 Ortschaften teilweise umgesiedelt worden.

Hervorgehoben zu werden verdient in diesem Zusammenhang, daß an die Neubauern sehr strenge Maßstäbe gelegt werden. Wer in Deutschland Bauer werden will, muß den Neubauernschein des Reichsnährstandes erwerben, zu dessen Erlangung strenge Vorbedingungen erfüllt werden müssen.

Amerikanische Liebesgeschichte

Man sage nicht, daß es heute keine romantischen Liebesgeschichten mehr gibt, denn dann wäre die Jugend nicht mehr jung. Man stelle sich vor: Natalie Carr, 18 Jahre alt, hübsch, Erbin eines Millionenvermögens, trotz ihrer Jugend tonangebend in den New Yorker Salons, begehrt und umschmeichelt von zahlreichen Anbetern, verliebte sich in einen ganz einfachen Walter Stanford. Und wer ist dieser Walter Stanford? Filmstar, Golfchampion, Meisterboxer oder Schlagerkomponist? Nichts von all dem. Er ist Chauffeur. Er hat der kleinen verwöhnten Natalie einmal geholfen, als sie mit einer Panne auf der Straße lag und den stolzen Zwölfzylinder nicht um einen Zoll mehr vom Fleck brachte. Da kam Walter Stanford, sah und siegte und lächelte sich sehr tief in das Herz der Millionärstochter hinein.

Das konnte natürlich nicht gut gehen. Der Herr Papa, Börsengewaltiger in der Wallstreet, runzelte die Stirn, schickte dem »Herrn Chauffeur« einen Scheck mit der deutlichen Anweisung, aus dem Gesichtskreis Nataliens zu verschwinden, und schob das romantische Mädel zu Verwandten ab. Aber er hatte nicht mit Nataliens Dickkopf gerechnet. Er erhielt nach kurzer Zeit ein dringendes Telegramm von seiner Tochter, in dem ihm mitgeteilt wurde, daß sie es vor Sehnsucht nach ihrem Walter nicht aushalten könne, und wenn sie nicht innerhalb einer Woche den väterlichen Segen zur Heirat bekomme, werde sie schmurstracks in ein Kloster gehen und für immer den Nonnenschleier tragen. Vater Carr nahm diese alarmierende Mitteilung nicht sehr ernst, er hielt sie für eine Laune seines Kindes und reagierte nicht auf die drahtlosen Hilferufe. Und siehe da — es geschah, was angedroht war. Natalie Carr, 18 Jahre alt, Erbin eines Millionenvermögens ging wahrhaftig in ein Frauenkloster, nahm den Schleier der Novize und sagte der Welt Lebewohl. Die eindringlichen Briefe des Vaters vermochten nicht, ihren

Entschluß zu ändern. Papa Carr fügte sich in das Unvermeidliche.

Aber da war jemand, der sich nicht fügte: Stanford, der Chauffeur und Herzensbrecher. Ihn dauerte es, daß seinetwegen ein junges lebensfrohes Mädchen der Welt verlorengehen sollte. Und so holte er kurzerhand seine Ersparnisse aus der Bank, bat drei Chauffeur-Kollegen, ihm bei seiner Tat behilflich zu sein, und reiste mit ihnen ab. Walter Stanford wußte wohl, daß man eine Klosternovize nicht so ohne weiteres abholen kann. Aber er hatte Mut, und seine Kameraden gingen mit ihm durch dick und dünn. Die ehrwürdige Aebtissin war nicht wenig erschrocken, als eines Nachts vier verwegenen Männer das Kloster stürmten, durch Gänge, die keines Mannes Fuß je betreten hatte, rannten und die Novizin Natalie Carr aus ihrer engen Zelle holten. Ehe die Polizei von dieser haarsträubenden Entführung einer jungen Gottesbraut Kunde bekam, waren die »Banditen« über alle Berge und befanden sich auf dem Rückwege nach Newyork. Hinter ihnen her jagte der Steckbrief. Der Draht funkte die Schreckensmeldung zu allen Polizeireviere. Im Schnellzuge nach Newyork verhaftete man das Quintett, wobei man die überraschende Feststellung machte, daß sich der Gangsterführer und die junge Novizin verstanden. Natürlich fehlt dieser romantischen Liebesgeschichte auch der rettende Engel nicht. Er erschien in der Person von Papa Carr, der süßsauer lächelnd seinen Segen gab, um nicht noch weitere Skandale zu verursachen. Er wird auch den Anwalt bezahlen, der Walter Stanford in der Verhandlung wegen Hausfriedensbruches zu verteidigen hat. Als Vermählte empfehlen sich: Walter Stanford und Frau Natalie, geb. Carr. W. P. S.

Bücherschau

b. **Griechische Reise.** Von Elisabeth von Glasenapp. Akademische Verlagsanstalt Pantheon, Amsterdam. Dies Buch gibt keinen fortlaufenden Reisebericht, sondern ist eine Sammlung von Essays, die anlässlich zweier Reisen nach Griechenland entstanden sind. So persönlich die Essays geschrieben sind in ihrer Freude

an den bunten Wundern der Welt, so sehr wechseln die Gegenstände, von denen die Betrachtungen ausgehen und mit den Gegenständen die Gesichtspunkte und die Tonart der Darstellung.

b. **Unvergängliches Erbe.** Das Lebenswerk Emil von Behrings. Von Hellmuth Unger. Erschienen bei Gerhard Stalling, Oldenburg i. O. Hellmuth Unger stellt in seinem neuen Werk wieder einen großen Forscher und dessen Wirken für die Menschheit in den Mittelpunkt einer höchst dramatischen Handlung. Dieses Buch erscheint zur rechten Zeit: es sind gerade 50 Jahre vergangen, seit Behring sein Diphtherieserum entdeckte, durch das Millionen von Kindern des ganzen Erdballs das Leben gerettet wurde. Nicht minder bedeutsam ist Behrings zweite Entdeckung: Das Tetanus-Antitoxin, durch das Tausende von Verwundeten vor dem tödlichen Wundstarrkrampf bewahrt blieben. Anschließend daran hat das Behring-Archiv in Marburg a. Lahn aus Anlaß der 50jährigen Wiederkehr der Entdeckung der Immun-Therapie Dokumente über das Wirken Emil v. Behrings veröffentlicht. Aus diesen Urkunden ist ersichtlich, wieviel Ehrungen dem großen Forscher aus allen Weltteilen zuteil wurden und welch großen Dank ihm die Menschheit für seine Forschungen und Entdeckungen schuldet.

b. **Verlorener Sieg.** Italien und die Alherten 1917—1919. Von Silvio Crespì. In Ganzleinenband Mk. 12.50. Verlag Georg D. Callway, München. Das Problem des Zusammenarbeitens und Eigenlebens der Völker, das entscheidende europäische Problem wird in diesem Bericht eines Augenzeugen und Mithandelnden von Versailles aufgerollt. Hier ist wirklich ein umgreifendes Dokument. Und obgleich schon Geschichte, ist dieses Tagebuch ein unvergänglich-kritisches Kompendium. Crespì ist von radikaler Ehrlichkeit besessen und nennt die Dinge direkt und ohne diplomatische Verknotungen. Als Quellenwerk über Versailles wie über die Entwicklung der italienischen Außenpolitik sind diese Aufzeichnungen Crespìs von beträchtlichem Wert. Dieses Memoirenwerk ist ein Dokument von europäischem Rang, das überraschende Aufschlüsse und Aspekte von weltpolitischer Bedeutung vermittelt.

Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 40 Para pro Wort, in der Rubrik „Korrespondenz“ Dinars. Die Inseratpreise 3 Dinars bis 40 Worte 8 Dinars für größere Anzeigen, wird besonders berechnet. Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinars. Für die Zusendung von schriftlichen Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinars zu erheben. Bei Anträgen ist eine Gebühr von 8 Dinars in Postmarken beizuschließen.

Verschiedenes

HAUSFRAUEN!

Echtes Bauernkletzenbrot u. Hauskekse bekommen Sie bei mäßigen Preisen und bester Qualität im Backhaus Rakuša Koroška c. 24. Dortselbst werden Bestellungen für das Weihnachtsmilchbrot entgegengenommen. 9737-1

STRÜMPFE, HANDSCHUHE Wäsche, Trikotware Wolle, Strickwaren Oset, Koroška c. 26. 6727-1

Realitäten

Schöner **BAUPLATZ** nahe Magdalenaschule, Preiswert. Hübsches Familienhaus 145.000. Idealer Besitz, Erholungsheim 150.000. Darlehen gesucht. Rapidbüro, Gosposka 28. 9769-2

Zu verkaufen

Goldene **HERRENUHR** Doppelmantel, zu verkaufen. Adr. Verw. 9770-4

BAROCKGARNITUR und ein Kristalluster Empire sowie ein Paar Ski für zrosenen Herrn zu verkaufen. Adr. Verw. 9760-4

Zu vermieten

2 ZIMMER und KÜCHE neu hergerichtet, sofort zu vergeben. Copova 21. 9750-5

Schöne **EIN- und DREIZIMMERWOHNUNG** an solide, reine Partei zu vermieten. Anfrage Buchhandlung Scheidbach, Gosposka ulica 28. 9769-5

Fräulein wird auf **KOST und WOHNUNG** genommen. Monatlich 480 Dinars Neubauer, Livada 2. 9751-5

Offene Stellen

Jüngeres **STUBENMÄDCHEN** deutsch sprechend, kinderliebend, bescheiden und fleißig, mit Kenntnissen in Wäschebügeln unter Angabe von Referenzen aufs Land gesucht. Pleona Zalec bei Celje. 9721-8

Leset und verbreitet die **„Mariborer Zeitung“!**

Kaufleute Achtung!!

Wickelpapier

In Rollen, jeder gewünschten Farbe und Breite liefert nur



Mariborska tiskarna d.d.

Maribor
Kopališka ulica 6

Wir geben allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere in- nigstgeliebte Mama, Frau

Karoline Kralj

nach schwerer kurzer Krankheit heute um Mitternacht für immer ihre Augen geschlossen hat.

Die Beisetzung der teuren Verblichenen findet Sonntag, den 15. Dezember um 15 Uhr von der Leichenhalle am städtischen Friedhofe in Pobrežje aus statt.

Die hl. Seelenmesse wird Montag, den 16. d. um halb 9 Uhr in der Basilika des Franziskanerklosters gelesen.

Maribor, 13. Dezember 1940.

Die trauernden Söhne: **Franz Kralj**, Direktor der Blasnik-Druckerei, Ljubljana. **Dr. Vladimir Kralj**, Professor, Maribor. **Dr. Joško Kralj**, Prag. **Ivan Kralj**, Hauptmann, Zaječar. 9767

Iris vor der Ehe

Roman von **GERT ROTHBERG**

56

Urheber-Rechtsschutz durch Verlag Oskar Meister, Werdau i. Sa.

»Wir kennen uns ja genau, Klaus. Wir fragen auch gar nicht viel, nicht wahr? Ich werde mir Weihnachten dein Bild nehmen, und auch die Bilder deiner Geschwister und deren Kinder — so viele werden um mich herum sein, wenn mein Bäumchen brennt! Ich bin ja gar nicht allein. Freilich du . . . du bist mir der liebste! Ich bete jeden Abend für dich und dein Glück. Iris ist schön und sie hat ein gutes Herz. Glaube es mir. Habe sie lieb, Klaus!«

»Meine gute Mutter —«
Die Mutter fragte nichts mehr. Morgen früh würde sie in ihr kleines Heim zurückfahren. Sie hatte sich bereits damit abgefunden, auch damit, daß sie Weihnachten allein sein würde.

Die alte Frau verließ ihren großen Jungen nach einer Weile wieder, als sie merkte, daß ihn die Unterhaltung anstrengte, jedoch nicht, ohne zuvor die Erlaubnis von ihm eingeholt zu haben, daß sie in der Dämmerstunde noch ein bißchen zu ihm kommen dürfe.

»Ich freue mich immer, wenn du kommst, Mutter.«

Von jetzt an hütete Klaus Overbecks Mutter jedes Wort, das ihr etwa zuviel entschlüpfen wollte. Sie saß still da und lächelte dankbar zu all den kleinen Aufmerksamkeiten, die ihr Iris erwies.

Diese aber dachte: Wie grausam Klaus gegen seine Mutter zu sein vermag. Er hat gewagt, ihr zu sagen, daß ihr Kommen ihm nicht angenehm sei . . . So will ich wenigstens doppelt gut zu ihr sein . . .

Am anderen Morgen brachte Iris selber die Mutter ihres Mannes mit dem Wagen zur Bahn. Und als sie auf dem kleinen

Bahnsteig beieinander standen, da kam es zaghaft über die Lippen des alten Weibchens:

»Bitte, sage es Klaus nicht, daß ich dich gefragt habe, weshalb er nicht glücklich mit dir ist. Ich war sehr unvorsichtig, als ich dies tat. Weißt du, Klaus hat mir nämlich einmal geschrieben, daß er mich zu sich holt, wenn er endlich glücklich sein wird.«

»Ich werde gewiß nichts verraten, Mutter. Und er wird dich sicherlich bald holen können«, sagte Iris tonlos. Sie dachte plötzlich an die schöne Anna Haller, mit der Klaus vielleicht glücklich zu werden erstrebte.

Klaus Overbecks Mutter küßte Iris herzlich. Dabei flüsterte sie:

»Klaus ist so eigenartig, er trifft immer alle seine Entschlüsse allein. Das war schon immer so, und niemand vermag etwas daran zu ändern. Aber dich muß er doch lieben, Iris, wie wäre es denn anders möglich —«

Der Zug fuhr ein, Iris war ehrlich froh. Denn länger konnte sie die Tränen kaum noch zurückhalten.

Nach kurzem Aufenthalt fauchte die Maschine mit den wenigen Wagen wieder davon. Die alte Frau winkte mit einem geblümten Taschentuch, und Iris erwiderte nassen Gesichts den Gruß; denn nun rannen die so mühsam verhaltenen Tränen.

Hätte das liebe Frauchen nicht in Wildenhagen bleiben können? fragte sie sich immer wieder. Wie konnte Klaus sie so vereinsamt dahinleben lassen? Gewiß, er sorgte für sie, aber es wäre doch so einfach, daß sie alle in Wildenhagen beisammen sein können. Doch der Traum

von einem Glück, das sich für sie an der Seite ihres Mannes noch einmal ergeben könnte, war aus. Und nun wurde ihr auch Klaus' Verhalten seiner Mutter gegenüber erklärlich. Er wollte nicht, daß die gute alte Frau, die seine Mutter war, ihr Iris, vertraut wurde, weil er ja doch in einiger Zeit von hier fortzugehen beabsichtigte . . .

Iris fuhr nach Hause. Aber sie hatte ganz gerötete Augen, als sie daheim anlangte.

Die Tage gingen hin. Klaus Overbeck war bereits aufgestanden. Auf der Stirn würde allerdings eine breite Narbe bleiben, der Arzt hatte es mit Bedauern festgestellt; aber Klaus hatte dazu bloß gelacht.

»Nun machen Sie damit nur keine großen Geschichten, lieber Doktor. Hauptsache ist, daß ich wieder zupacken kann. Und das haben Sie mir garantiert, und darauf verlasse ich mich. Kann ich übrigens in der Verfassung nach Berlin fahren? Nächste Woche müßte das allerdings schon sein.«

»Nein, lieber Herr Overbeck, das kann ich allerdings unter keinen Umständen gestatten. Wo denken Sie hin?«

»Vielleicht fährt Otto Hebedruschk vertretungsweise für mich mit. Er ist über alles bei uns in der Gegend und die landwirtschaftliche Lage und Möglichkeiten hier genau unterrichtet, es könnte nichts schaden, wenn er in Berlin dabei wäre; und er kann zu zeitig genug vor dem Fest wieder zurück sein.«

Overbeck hatte es zu seiner Frau hin gesagt. Iris nickte ihm zu.

»Nach dem Fest ginge es wohl nicht, da will Otto daheim sein.«

»Ach ja,« fiel der Doktor ein, »da kommt ja wieder was Kleines an. Ja, ja, Kinderchen sind eben doch der einzig wahre Lebensinhalt für zwei in Liebe verbundene Menschen.«

»Stimmt! Fünf Kinder sollen auch mal um mich toben!« sagte Overbeck ruhig.

Es sah aus, als blicke er dabei zu Iris hin, sie wußte aber, daß er über sie hinwegschaute.

Vier, fünf Kinder? dachte sie klopfenden Herzens. Nein, Klaus Overbeck, Kinder will die anspruchsvolle und verwöhnte Frau Anna Haller sicherlich keine haben, dazu kennt sie zu sehr nur sich selbst und das eigene Wohl und ist einzig auf die Kultivierung der Lebensannehmlichkeiten bedacht . . .

Der Doktor aber lachte behaglich.
»Ja, das fände ich auch ganz in Ordnung.«

Dann verabschiedete er sich, denn er hatte noch mehr Kuanke zu besuchen.

Overbeck wandte sich an seine Frau, sobald sie wieder ins Zimmer trat, nachdem sie den Arzt an die Tür zu seinem wartenden Wagen gebracht hatte:

»Sag, Iris, hast du dich um die vom Brande betroffenen Familien in Dorf Hoym gekümmert? Es muß da unbedingt auch von uns etwas getan werden.«

Direktor Waldau hat sofort dreitausend Mark gestiftet und sie dem Bürgermeister aushändigen lassen. Ich habe verlauten lassen, daß wir uns natürlich ebenfalls zur Verfügung stellen, sobald du nur erst wieder fähig bist, entsprechende Anordnungen zu treffen.«

»Willst du mich durchaus vor der Welt den Herrn sein lassen, Iris?« fragte er unwillig. »Es stand dir zu, sogleich zu handeln!«

Da ging sie aus dem Zimmer.

Zwei Tage vor dem Fest fuhr Iris auf ein Stündchen zu Käte Hebedruschk. Eine wundervolle Schneelandschaft bot sich ihren Blicken, und seelisch erfrischt kam sie bei der Freundin an, die sich unverhohlen über den Besuch freute. Die beiden jungen Frauen nahmen in dem hübschen Wohnzimmer am warmen Kachelofen Platz. Sie waren allein.

(Fortsetzung folgt.)